ZKBW-DIALOG

Infos und Recherche-
Tipps für die Südwest-Region

Nr. 59 / 11.12.2008

Redaktion: Horst Hilger

Herausgegeben vom
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
- Zentralkatalog -

Postfach 10 54 41
70047 Stuttgart
Telefon: (0711) 212 -
4504 / 4390

ZKBW-Dialog Nr.59
- Infos und Recherche-Tipps für die Südwest-Region -
ISSN 1433-7525
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 11.12.2008
Redaktion: Horst Hilger
Digitales Angebot:
http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/zkbw-dialog

BSZ ist umgezogen 3

SWB-Online-Fernleihe: Aktueller Teilnehmerstand – Verrechnung – Erweiterung der Funktionalitäten – Aufsatzbestellungen bei HBZ-Bibliotheken – Vormerkungen beim BVB 3

subito-News 4

News und Veröffentlichungen zum Urheberrecht - eine Auswahl für Bibliothekare 5

Film-Portale und Virtuelle Fachbibliotheken zum Thema Film und Medien – eine Auswahl 7

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke für das Jahr 2007 9

Weitere Infos zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche 10

Infos zum Leihverkehr 10

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) 10

SWB (Südwest-Region und Sachsen) 13

- **Südwest-Region (Baden-Württemberg und Saarland)**
- **Sachsen**

BVB (Bayern) 19

GBV (Niedersachsen, Norddeutschland, Sachsen-Anhalt, Thüringen) 20

- **Niedersachsen**
- **Norddeutschland**
- **Thüringen**

HBZ (Nordrhein-Westfalen und Teile von Rheinland-Pfalz) 22

HeBIS (Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz) **24**

KOBV (Berlin-Brandenburg) **26**

Deutsche Nationalbibliothek (DNB) **26**

ZDB / EZB **27**

Internationaler Leihverkehr / Ausland **28**

Zentrale Angebote und Informationen **30**

Neue Adressdaten, Sigeländerungen und –streichungen **35**

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Leihverkehr, Dokumentlieferung und Internet-Recherche **36**

BSZ ist umgezogen

Das BSZ ist innerhalb von Konstanz umgezogen. Die **neue Besuchsadresse** lautet: **Bibliotheksservice-Zentrum-Baden-Württemberg, Felix-Wankel-Straße 4, 78467 Konstanz**. Die Postadresse (über die Universität Konstanz) und die Telefonnummern haben sich nicht geändert.

SWB-Online-Fernleihe: Aktueller Teilnehmerstand – Verrechnung – Erweiterung der Funktionalitäten – Aufsatzbestellungen bei HBZ-Bibliotheken - Vormerkungen beim BVB

Derzeit (Stand: 10.12.2008) nehmen insgesamt **187 (Teil-)Bibliotheken** an der SWB-Online-Fernleihe teil (**97 gebend und nehmend, 90 nur nehmend**). Seit Oktober 2008 sind neu hinzugekommen: **Fachhochschule Heidelberg**, **Fachbibliothek** <He 207>, **Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik (BAkWVT), Bibliothek** <Mh 38> in **Mannheim** *(nur nehmend)*. Die aktuelle **Liste der Teilnehmerbibliotheken an der SWB-Online-Fernleihe** steht unter http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/online/teilnehmer/ zur Verfügung.

Verrechnung der SWB-Online-Fernleihe: Die Rechnungen und Bescheide zu den **Kostenerstattungen zur Online-Fernleihe 2007 / 2008** sind im Oktober 2008 verschickt worden.

Die **Gesamtzahl der positiv erledigten Online-Bestellungen** ist im Verrechnungszeitraum 2007 / 2008 nochmals angestiegen. Die Bibliotheken in der SWB-Region haben in die anderen Verbundregionen im Abrechnungszeitraum 01.07.2007 bis 30.06.2008 erneut mehr geliefert als erhalten: die **Summe der positiv erledigten Fernleihscheine** *("gebend insgesamt")* beläuft sich auf nunmehr

circa **370.000** (im Vorjahr circa 340.000), davon circa **265.000 swb-intern**. Die **Summe der positiv erledigten Fernleihscheine** *("nehmend insgesamt")* beläuft sich auf nunmehr circa **350.000** (im Vorjahr circa 300.000), davon ebenfalls circa **265.000 swb-intern**.

Am 23.10.2008 sind folgende **Erweiterungen der Testumgebung in die Produktion** übernommen worden:

- parallele Bearbeitung von Bestellungen,
- Bestellungen über die Schnittstelle pflauftrag und Bestellung der ersten Print-Ausgabe bei mehreren Treffern im SWB,
- Feld für maximale Kosten in der Dienstoberfläche,
- neuer Standardsatz für „sinnlose“ Bestellungen,
- Bemerkungsfeld bei „Bibliotheksadresse“,
- BSZ-Endnutzerformular: Ausblenden des TAN-Feldes...

Aufsatzbestellungen zwischen HBZ- und SWB-Bibliotheken werden in Kürze möglich sein. Seit dem 06.11.2008 läuft die Echttest-Phase dieser neuen Funktionalität: Im Rahmen der **aktiven (gebenden) Fernleihe** schicken drei HBZ-Pilot-Bibliotheken Bestellungen an die SWB-Bibliotheken. Alle SWB-Online-Fernleihe Bibliotheken nehmen gebend teil. Im Rahmen der **passiven (nehmenden) Fernleihe** testen drei SWB-Bibliotheken diese Funktionalität und schicken Bestellungen an HBZ-Bibliotheken. Etwa 30 HBZ-Bibliotheken sind gebend beteiligt.

Die Funktion **Vormerkungen des SWB beim BVB** ist freigeschaltet worden: Bestellungen, die den Leitweg durchlaufen und den Status "Nicht lieferbar" haben, können vorgemerkt werden. Wie bei den internen SWB-Vormerkungen ist eine Vormerkung im BVB nur möglich, wenn dort bereits ein Bestellversuch durchgeführt und mit dem **Ablehnungsgrund "entliehen" (oder ohne Ablehnungsgrund)** negativ quittiert worden ist. Um eine Vormerkung an den Verbund BVB zu senden, muss eine Liste der potentiellen BVB-Lieferbibliotheken eingegeben und auf den Vormerkbutton geklickt werden.

Das BSZ aktualisiert laufend die **Übersicht von zeitweise geschlossenen bzw. nur eingeschränkt zugänglichen Fernleihstellen in deutschen Bibliotheken**. Die Übersicht steht unter der WWW-Adresse http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/fernleihinfos/zkschliess.html zur Verfügung.

subito-News

Die **Vergleichsverhandlungen zwischen subito und dem Freistaat Bayern** einerseits und den **Verlegern** andererseits wurden abgeschlossen. Der Vergleich sieht vor, dass subito und der Freistaat Bayern die zurückbehaltene **Tantieme für die E-Mail-Lieferungen nach Deutschland an die Verleger zahlen**. Die Zahlung erfolgt an die VG Wort. Die VG Wort wird diese Gelder an die entsprechenden Verlage weiterleiten. Die **Verlegerseite** verzichtet ihrerseits auf weitere gerichtliche Schritte und stimmt der Einstellung aller bestehenden und ruhenden Verfahren zu. Für die Umsetzung des Vergleichs wurden die **elektronischen Lieferungen der Jahre 2003 bis 2007 an die VG Wort** gemeldet. Zusätzlich wurden auch die Meldungen für 2008 auf der Basis des alten VG Wort-Vertrages ermittelt (nur Post und Fax) und bereitgestellt.

Die Zeitschriftenlisten der Verlage für die Lizenzbestellungen bedürfen oft einer intensiven Aufarbeitung. So musste zum Beispiel die **Lizenzliste von Elsevier** (2.532 Titel) aktualisiert werden. Nach einem Jahr Bearbeitungszeit konnte auch die **Zeitschriftenliste für Taylor und Francis** (1.273 Titel) freigegeben werden. Damit war es möglich, den Großteil der Zeitschriften aus der sogenannten **Blacklist (Sperrliste für Verlage, die ihre Zeitschriften nicht über subito verbreitet haben möchten)** zu streichen. Die Blacklist beinhaltet 903 Titel von 3 Verlagen (Librairie Droz SA, OECD, Royal Society of Chemistry).

Der **2. Gesamtabzug der ZDB-Daten** wurde in diesem Jahr Ende August bereitgestellt. Es handelte sich um 1.416.331 Titeldatensätze mit 7.769.345 Bestandsdatensätzen. Die subito-Zeitschriften-Datenbank enthält **alle Titel mit circa 2.483.224 subito-Bestandssätzen**. Mit der Expertensuche SG=sigel kann jede Lieferbibliothek den eigenen Titel- und Bestandsumfang ermitteln.

Die Möglichkeit der **Benennung von Sondersammelgebieten in der Zeitschriftendatenbank** kann jetzt genutzt werden. Das in der ZDB vorgesehene Datenfeld wird ausgewertet. Mit der **Expertensuche SA=1** werden alle Titel mit mindestens einem SSG-Eintrag angezeigt. Es sind derzeit 94.624 Titel.

602.207 akzeptierte Bestellungen wurden im Zeitraum **Januar bis September 2008** aufgegeben (zum Vergleich: im selben Vorjahreszeitraum waren es **851.020** akzeptierte Bestellungen). Der **Rückgang** beträgt also **29,24 %**. Im 3. Quartal wurden **12.915 lizenzpflichtige Bestellungen** erledigt.

(nach: subito Newsletter 3. Quartal 2008)

Die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart**, die UB **Mannheim** <180> und die UB **Karlsruhe** <90> stellen zum Jahresende ihre Dokumentlieferungen über den Schnelllieferdienst subito ein.

News und Veröffentlichungen zum Urheberrecht - eine Auswahl für Bibliothekare

Eric Steinhauer (UB Magdeburg) hat ein **Blog zum Wissenschaftsurheberrecht** gestartet (http://wissenschaftsurheberrecht.blog.de/), in dem er zum Thema Urheberrecht und Wissenschaft im geltenden und künftigen Recht informiert.

Studierende des Departments Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg haben im Rahmen des Seminars **Urheber- und Bibliotheksrecht** unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Verch den Internetauftritt **Bibliotheksurteile** (http://www.bibliotheksurteile.de) erstellt. Es ist die **erste Sammlung deutscher Gerichtsurteile zum Bibliotheksrecht**, die frei im Netz zugänglich ist.

Das **IFLA Committee on Copyright and Other Legal Matters (CLM)** stellt auf seiner Seite **"Papers and Presentations 2000-2008"** (http://www.ifla.org/III/clm/clm-papers.html) eine Reihe von **Dokumenten zum Urheberrecht** bereit.

Die Studie von Kenneth Crews über **urheberrechtliche Schranken zugunsten von Bibliotheken** ist von der **WIPO (= World Intellectual Property Organization)** veröffentlicht worden. Der Text wurde von der WIPO als Word-, PDF- und HTML-Dokument (http://www.wipo.int/meetings/en/doc_details.jsp?doc_id=109192) zur Verfügung gestellt.

In Berlin ist nach einer Meldung von heise online vom 19.11.2008 das **European Network for Copyright in Support of Education and Science (ENCES)** gegründet worden, das in Brüssel die Interessen von Bildung und Wissenschaft im Bereich der Urheberrechtsregulierung stärker vertreten will. Das Netzwerk soll als EU-weites Pendant zum deutschen Aktionsbündnis **Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft** agieren, das sich vor allem im Rahmen der ersten und zweiten Novellierung des Urheberrechts immer wieder für wissenschaftsfreundliche Bestimmungen eingesetzt hat.

Der Deutsche Bundestag hat am 13.11.2008 die Vorlage der Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und SPD gebilligt, die **Gültigkeit von § 52a des Urheberrechtsgesetzes noch einmal um weitere 4 Jahre bis 2012 zu verlängern**, nachdem diese bei der Verabschiedung 2003 auf 2 Jahre begrenzt und dann noch einmal um weitere 2 Jahre bis Ende 2008 verlängert wurde. § 52a wird auch als Wissenschafts- und Bildungsschranke bezeichnet, weil es dieser ermöglicht, urheberrechtsgeschützte Materialien, in elektronische Semesterapparate oder in das Intranet von Forschungsgruppen einzustellen. Dafür muss nicht die Erlaubnis der Rechteinhaber eingeholt werden. Der Vergütungsanspruch dafür bleibt aber in jedem Fall erhalten (nach: Pressemitteilung des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft vom 18.11.2008).

Das Heft 5 / 2008 der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie setzt einen Schwerpunkt beim Thema **Urheberrecht**. Die Konsequenzen des neuen Urheberrechts für **Bibliothek** (M. Brammer, U. Rosemann, I. Sens. „Neues Urheberrecht und seine Konsequenzen für die Dokumentlieferdienste der Technischen Informationsbibliothek“. S.251-256), **Wissenschaft** (R. M. Hilty, B. Bajon. „Das Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft [Zweiter Korb] – ein Beitrag aus Wissenschaftssicht“. S.257-263), **VG Wort** (F. Melichar. „Das Urheberrechtsgesetz aus Sicht der VG WORT“. S.264-268) und **Verleger** (W. D. von Lucius. „Der Zweite Korb zum UrhG aus Verlegerperspektive“. S. 269-271) werden von namhaften Experten geschildert.

Beger, Gabriele. Urheberrecht für Bibliothekare: eine Handreichung von A – Z. 2., überarb. und erw. Aufl. (Stand: Januar 2008) München [u.a.]: Verl. Medien und Recht, 2007. XX, 168 S. (Berliner Bibliothek zum Urheberrecht; 3)

Knaf, Karin; **Gillitzer,** Berthold. „Das neue Urheberrecht – wichtige Aspekte für die Benutzung“. Bibliotheksforum Bayern 2 (2008) H.3. S.146-152.

Der Beitrag der beiden Autoren zum neuen Urheberrecht gibt einen Überblick über die bibliotheksrelevanten Regelungen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den für die Benutzung wichtigen Neuregelungen zu den Elektronischen Leseplätzen und vor allem zum Kopienversand. Der Beitrag fasst die beiden unter dem gleichen Titel auf der Verbundkonferenz 2007 in München gehaltenen Vorträge zusammen.

Kuhlen, Rainer. Erfolgreiches Scheitern – eine Götterdämmerung des Urheberrechts? Boizenburg: Hülsbusch, 2008. 641 S. (Schriften zur Informationswissenschaft; 48) Die PDF-Version des Buches kann auch (gegen eine Spende an das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“) unter http://www.inf-wiss.uni-konstanz.de/RK2008_ONLINE/node/18 heruntergeladen werden.

Müller, Harald. „Kopienversand nach § 53a UrhG und der Subito-Rahmenvertrag“. BIBLIOTHEKSDIENST 42 (2008) H.10. S.1060-1070.

Der Leiter der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg misst den subito-Rahmenvertrag an den Bestimmungen und Regelungen des § 53a UrhG und kritisiert ihn heftig. Formell betrachtet ist der Vertragstext viel zu lang, unübersichtlich, oft widersprüchlich, selbst für Juristen kaum verständlich, außerdem für den Praxisalltag von Bibliotheken als ein mit Wortkaskaden und Schachtelsätzen überfrachtetes Gebilde unbrauchbar. Der Rahmenvertrag zwingt die Lieferbibliotheken zur Anwendung zusätzlicher, vom Gesetzgeber bewusst nicht in den neuen § 53a UrhG aufgenommenen Bedingungen - durch die Verpflichtung, jede elektronische Kopie mit einer technischen Schutzmaßnahme (Digital Rights Management) zu versehen, - durch die zusätzliche Verpflichtung, umfangreiche Daten zu sammeln und die gewonnenen Daten den Verlagen zur Verfügung zu stellen. Weiterhin kritisiert Müller die Vergütungen, die laut Rahmenvertrag von den Lieferbibliotheken direkt an den Verlag zu zahlen sind, die Verpflichtung, ausschließlich analoge Faxtechnik einzusetzen und die unterschiedlichen Kündigungsfristen (Verlagsseite mit einer Frist von drei Monaten, subito e.V. ***nicht*** *innerhalb der nächsten fünf Jahre).*

Schmitt, Irmgard. „Öffentliche Bibliotheken und Bibliothekstantieme in Deutschland“. Bibliotheksforum Bayern 2 (2008) H.3. S.153-157.

Der Beitrag der Leiterin der Abt. Bibliothekstantieme bei der VG Wort in München beschäftigt sich u. a. mit folgenden Fragen: Sind umfangreiche Kopien aus einem Buch in Deutschland zulässig ? Ist die Ausleihe von CDs erlaubt ? Und schließlich: Wie sind nachgewiesene Ausleihen der Printmedien Bücher und Zeitschriften sowie der Non-Book-Medien Audio- und Videokassetten, CD, CD-ROM, DVD, Medienkombinationen, Schallplatten und Spiele in Bibliotheken zu vergüten ? Die Autorin behandelt in diesem Zusammenhang die Bibliothekstantieme (oder PLR = Public Lending Right), die zum Ziel hat, eine „angemessene Vergütung“ zu regeln.

Film-Portale und Virtuelle Fachbibliotheken zum Thema Film und Medien – eine Auswahl

kinofenster.de (http://www.kinofenster.de/), ein **Portal für Filmbildung**, bietet Filmbesprechungen, Hintergrundinformationen, filmpädagogische Begleitmaterialien, News, Termine, Veranstaltungen, Adressen und Links für die **schulische und außerschulische Filmarbeit**. Das Portal ist ein gemeinsames Angebot der **Bundeszentrale für politische Bildung** in **Bonn** und der **Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz** in **Potsdam**.

Vierundzwanzig.de (http://www.vierundzwanzig.de/), das **Portal der Deutschen Filmakademie** in **Berlin**, vermittelt in erster Linie **filmisches Grundlagenwissen** zu den Themenbereichen Produktion, Regie, Schauspiel, Drehbuch, Kamera/Licht, Schnitt, Musik, Szenenbild, Kostüm, Maskenbild, Casting, Tongestaltung und Spezialeffekte/Animation. Ein umfangreiches **Glossar mit filmischen Fachbegriffen** und eine umfangreiche **Linksammlung** ergänzen das Angebot.

filmportal.de (http://www.filmportal.de/), das **Portal für den deutschen Kinofilm**, ist ein **Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Filminstituts – DIF e. V.** in **Frankfurt am Main** in Zusammenarbeit mit **CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e. V.** Unterstützt werden die beiden Kooperationspartner von anderen Mitgliedern des deutschen Kinematheksverbundes und den Verbänden der Filmwirtschaft. Das Filmportal vermittelt **Hintergrundwissen zum deutschen Film** und liefert Fakten und Informationen zu **Filmen**, **Personen** und **Themen**. Ergänzt wird das Portal durch umfangreiche **Suchmöglichkeiten** nach Filmtitel, Personen, Freitext, Inhaltsangaben, Rollenname und Datumssuche.

Die **Virtuelle Fachbibliothek medien-bühne-film**, die voraussichtlich zum Jahreswechsel 2008/2009 unter der Domain http://www.medien-buehne-film.de/ erreichbar ist, wird seit September 2007 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Konzeptes zur überregionalen Literaturversorgung gefördert. Die Projektkoordination liegt bei der **UB Leipzig** <15>, die gleichzeitig das Fachsegment **Kommunikations- und Medienwissenschaft** betreut. Mitarbeitende Bibliotheken und Hochschulen sind die **UB Frankfurt am Main** <30> **(Theater- und Filmwissenschaft)**, die **Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“** in Potsdam **(Filmwissenschaft)** und die **Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“** in Leipzig **(Theaterwissenschaft)**. Die Virtuelle Fachbibliothek wendet sich als **fachwissenschaftliches Informationsportal** an Wissenschaftler in Forschung und Lehre sowie an Studierende der Fächer Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik, Theater- und Filmwissenschaft, ebenso aber auch an alle interessierten Nutzer und Berufspraktiker wie Journalisten, Dramaturgen oder Theater- und Filmschaffende. Das Online-Angebot bietet **vier verschiedene Portaleinstiege**: Die Recherche kann einerseits jeweils über das Fachsegment der **Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik**, der **Theater-** oder der **Filmwissenschaft** erfolgen. Andererseits stehen mit dem **Online-Gesamtportal** Suchfunktionalitäten über die gesamten Bestände aller drei Fachgebiete zur Verfügung. Jedem dieser Portaleinstiege gliedern sich **sechs Module** an: Während die **Bibliothekskataloge** der kooperierenden Einrichtungen vorwiegend konventionelle Literatur erschließen (OPAC-Fachausschnitte des Sondersammelgebiets 3.5 Kommunikations- und Medienwissenschaften/Publizistik der UB Leipzig, des SSG 9.3 Film und Theater der UB Frankfurt am Main, Online-Katalog der UB Bremen, die bis 1998 das SSG Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik betreute, des Hans-Bredow-Institutes sowie Verbundkatalog Film), erfasst der **Internetquellen-Führer** digitale Dokumente und Informationen aus dem WWW. Titelnachweise für einzelne Aufsätze werden zudem über die **Aufsatzdatenbank** angeboten (OLC-Fachausschnitte). Ein weiteres Modul ermöglicht den direkten **Zugang zu E-Journals** (EZB). Die Suche lässt sich jedoch ebenso auf **fachwissenschaftliche Datenbanken** einschränken (DBIS). Als übergreifende Rechercheoption über die genannten Bestände wurde die **Metasuche** entwickelt (nach dem **Abstract zum Powerpoint-Vortrag** von Simon Rettelbach, UB

Frankfurt, bei der **Tagung des AK der Filmbibliotheken am 13.10.2008 in der Filmakademie Ludwigsburg**).

filmarchives online (http://www.filmarchives-online.eu/) ermöglicht den kostenfreien **Zugang zu Bestandinformationen von Filmarchiven aus ganz Europa**. Über das mehrsprachige Internet-Portal können Filme nach **Inhalt, filmografischen Angaben und physischen Eigenschaften** gesucht werden. Die Suchergebnisse informieren über die **Aufbewahrungsorte der jeweiligen Kopie** und bieten **Kontaktinformationen der Archive**, um den Zugang zu erleichtern. Der Schwerpunkt der Datenbank liegt auf **nicht-fiktionalem Material** wie Dokumentar- und Unterrichtsfilmen, Wochenschauen, Werbe-, Industrie-, Reise- und Sportfilmen sowie Animationsfilmen. Das Online-Filmarchiv ist aus dem **MIDAS Projekt** hervorgegangen (Moving Image Database for Access and Re-use of European Film Collections). MIDAS wurde 2006 als Pilotprojekt im Rahmen des MEDIA Plus Programms der Europäischen Union gestartet und wird von achtzehn Institutionen und Archiven unter der **Leitung des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.** in Frankfurt am Main getragen.

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke für das Jahr 2007

Seit 1989 haben **sechs Bibliotheken** in der **Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke (AG SDD)** die Aufgaben einer Nationalbibliothek für jeweils ein bestimmtes Zeitsegment übernommen:

- **BSB München** 1450-1600
- **HAB Wolfenbüttel** 1601-1700
- **SUB Göttingen** 1701-1800
- **UB Frankfurt** 1801-1870
- **SBB-PK Berlin** 1871-1912
- **Deutsche Nationalbibliothek (DNB)** ab 1913.

Die Bibliotheken bilden gemeinsam eine **verteilte Nationalbibliothek**. Jede der Partnerbibliotheken erwirbt die in Deutschland erschienene bzw. deutschsprachige Literatur in ihrem Zeitsegment, erschließt sie und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Letzteres geschieht zunehmend auch online durch Digitalisierungsprojekte. **2007** haben die **BSB München 187**, die **HAB Wolfenbüttel 392**, die **SUB Göttingen 419**, die **UB Frankfurt 846** und die **SBB-PK Berlin 1.726 bibliografische Einheiten** erworben. Für die **DNB** liegen keine Angaben vor. Die Erwerbungen der AG SDD werden **ab Erscheinungsjahr 1501** in den Partnerbibliotheken sowohl im **lokalen OPAC als auch im jeweiligen Verbund-OPAC** nachgewiesen. **Zeitschriften** werden darüber hinaus in der **ZDB** verzeichnet. Am 01.03.2007 begann auch die DNB mit der Katalogisierung von Zeitschriften in der ZDB. Inkunabeln werden im **BSB Inkunabelkatalog**, im **Inkunabel-Census für die Bundesrepublik Deutschland** und im **Incunabula Short Title Catalog (ISTC)** nachgewiesen. **Einblattdrucke** werden in der **Datenbank der Einblattdrucke der frühen Neuzeit** der BSB München erfasst. **Drucke des 16. bzw. 17. Jahrhunderts** werden im **VD 16 bzw. VD 17** beschrieben. **Karten und Atlanten der SBB Berlin** werden **bis 1850** in der **IKAR-Datenbank** aufgeführt, alle weiteren im OPAC (nach: ZfBB S. 279-286).

Weitere Infos zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Infos zum Leihverkehr

Der **2. Nachtrag zum Sigelverzeichnis 2007** ist erschienen. Der Nachtrag selbst hat den Stand 30.09.2008 und umfasst die nach dem 31.08.2007 neu zugeteilten Sigel mit den zugehörigen Adressen sowie Hinweise zu aufgelösten oder von anderen Bibliotheken übernommenen Bibliotheken. Dabei sind nur diejenigen Einträge mit Hinweisen in grüner Schrift ("neu", "aufgelöst" etc.) gekennzeichnet, die seit dem letzten Nachtrag vom 07.03.2008 hinzugekommen sind. Der Nachtrag ist als **PDF-Datei auf der Website der Sigelstelle** unter http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/sigelvz_nachtr.pdf zu finden. Bitte berichtigen Sie ggf. Ihre Lesezeichen.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Die **Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB)** enthielt im **November 2008** rund **51,1 Mio. Bestandsnachweise** und rund **13,7 Mio. Titelnachweise**.

Die **Vorträge**, die auf dem **9. BSZ-Kolloquium am 24./25.09.2008 an der Hochschule der Medien in Stuttgart** gehalten wurden, stehen auf der Website des BSZ zur Verfügung (http://www2.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2008/). Die Vorträge (vollständige Power-Point-Folien) sind in der Reihenfolge des Programmablaufs abrufbar.

Das BSZ hat Anfang Dezember 2008 mit dem **Einspielen der individualisierten Personensätze (Tp-Sätze)** aus der überregionalen PND begonnen. Die Einspielung der PND wird in mehreren Paketen zu jeweils 100.000 Datensätzen durchgeführt. Da es sich um eine Gesamtmenge von 1,5 Mio. Sätzen handelt, nimmt die Einspielung circa drei Wochen in Anspruch. Die eingespielten Datensätze werden entweder mit den Tp-Sätzen des SWB zusammengelegt, als mögliche Dublette angelegt (TpB-Sätze mit Feld 430) oder neu angelegt.

Der **BSZ-Newsletter** erscheint seit August 2003. Seitdem informiert das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg per E-Mail über **Neuigkeiten**, insbesondere über **neue Dienstleistungen, Aktualisierungen von SWB-Datenbanken, Hinweise auf Updates und aktualisierte Webseiten, interessante Links und Veröffentlichungen**, **Termine und Veranstaltungen**. Der BSZ-Newsletter kann auf der Seite http://www2.bsz-bw.de/cms/bsz/newsletter/ kostenfrei abonniert werden. Dort steht auch ein **Archiv sämtlicher Ausgaben** bereit. Auch der ZKBW-Dialog veröffentlicht regelmäßig interessante Inhalte des aktuellen BSZ-Newsletters.

Dem neuen Geschäftsmodell der **Deutschen Internetbibliothek (DIB)** unter der Schirmherrschaft des DBV sind **bislang circa 50 Bibliotheken beigetreten**. Der Beirat der Internetbibliothek, der sich aus Bibliotheken der Sektionen des DBV zusammensetzt, hat sich am 09.10.2008 konstituiert und den vom BSZ vorgeschlagenen organisatorischen Verbesserungen der DIB zugestimmt: Diese

beinhalten mehr **Flexibilität und Autonomie der Bibliotheken beim Betrieb der Auskunftskomponente** sowie eine **strukturelle Überarbeitung des Linkkatalogs**.

In den letzten Monaten hat die **AG Kooperative Neukatalogisierung**, eine Arbeitsgruppe der AG Verbundsysteme, **Praxisanweisungen zur Katalogisierung von E-Books und Digitalisaten** erarbeitet. Die Praxisanweisungen wurden im Bibliotheksdienst Heft 11/2008 sowie auf den WWW-Seiten der AG Verbundsysteme veröffentlicht (http://www.d-nb.de/wir/kooperation/ag_verbund_dok_publ.htm). Für die
Umsetzung der Praxisanweisungen im SWB wurde von der Katalog-AG und der AG für Elektronische Ressourcen im Rahmen des Katalogisierungshandbuches ein neues Kapitel mit dem Titel **„SWB-Festlegungen zu RAK-NBM: E-Books und Digitalisate“** (http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/katalogisierungs-hb/kathb-nbm-Ebook-Digitalisate.pdf) erarbeitet, das auf den WWW-Seiten des BSZ zur Verfügung steht.

Die komplette **ZDB-Titeldatei** wurde in einem **eigenen Bereich des SWB-Verbundsystems** gespeichert, um den Teilnehmerbibliotheken die Nutzung der ZDB-Schriftenreihen im Sinne einer Normdatei zu ermöglichen. Noch nicht im SWB-Bestand vorhandene Schriftenreihen werden in diesem Bestand recherchiert und bei Vorhandensein mit Unterstützung eines Skriptes in den Katalogisierungsbereich übernommen. Weiterhin werden in diesem Datenbereich die **Aufsatzdaten von Swets** gehalten und mit den ZDB-Titeln verknüpft. Die Recherche nach den Swets-Daten wird über die entsprechenden Zugangssysteme wie z.B. Redi ermöglicht.

Das BSZ hat mit zwei Firmen am 22.10.2008 einen Workshop zum Produkt **Visual Library** veranstaltet. Dabei wurde deutlich, dass eine Reihe von Bibliotheken und Archiven im SWB zeitnah eine **Lösung zur Digitalisierung** suchen. Um eine möglichst einheitliche Lösung im SWB-Verbundbereich vorzubereiten, wird das BSZ im Januar eine Präsentation von **Goobi** veranstalten, eine Digitalisierungslösung, die von der SUB Göttingen und der SLUB Dresden eingesetzt und weiterentwickelt wird.

BAM – das gemeinsame Portal zu Bibliotheken, Archiven, Museen wird seit dem Auslaufen der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Sommer 2007 durch ein **Konsortium** getragen. Dem Konsortium gehören folgende Einrichtungen an: das **Landesarchiv Baden-Württemberg**, die **Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim**, die **Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Institut für Museumsforschung** sowie das **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg**, das für den **Betrieb des Portals** verantwortlich ist. Am 07.03.2008 fand in Stuttgart die **konstituierende Sitzung des Konsortiums** statt. Inzwischen nimmt das BAM-Portal eine führende Rolle beim web-basierten Zugang zu Kulturgut in Deutschland ein. Derzeit können **40 Millionen verschiedene Objekte aus den Bereichen Bibliothek, Archive und Museen** gesucht werden. **Teilnehmer an BAM** sind u.a.: die Bibliotheksverbünde SWB und GBV, Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Staatsbibliothek, Museen, Geheimes Staatsarchiv), Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke, IWF Wissen und Medien, Landesarchiv Baden-Württemberg, Hessische Staatsarchive, Bundesarchiv, Stadtarchive Heilbronn, Reutlingen, Freiburg, Deutsches Filminstitut – DIF, Digicult Museen Schleswig - Holstein und Saarland, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim, Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Landesmuseum Württemberg, Reiss-Engelhorn-

Museen Mannheim, Badisches Landesmuseum und Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Deutsches Uhrenmuseum Furtwangen. Auf dem **Kolloquium zur Digitalisierung des Kulturerbes**, das von der französischen Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union vom **07.11.2008 bis 28.11.2008 in Paris** veranstaltet wurde, ist BAM als ein Beispiel für nationale Portale zum Kulturerbe vorgestellt worden.

Das Projekt **Umsetzung von Datenschutz und IT-Sicherheitskonzepten nach BSI-Standard in Kunsteinrichtungen des Landes Baden-Württemberg** hat sich auf weitere Institutionen ausgedehnt. Nachdem das BSZ erfolgreich das Pilotprojekt mit den beiden Einrichtungen **Lindenmuseum für Völkerkunde** und **Württembergische Landesbibliothek** in Stuttgart gestartet hat und Ende dieses Jahres einen ersten Abschluss finden wird, sind im Sommer 2008 zwei weitere Museen, die **Staatsgalerie Stuttgart** und das **Württembergische Landesmuseum**, gefolgt. Der erste geplante Meilenstein wurde Mitte November 2008 erreicht, als die erste Bestandsaufnahme in den Institutionen abgeschlossen wurde. Im Spätsommer 2008 wurde das Projekt zusätzlich auch im **Archäologischen Landesmuseum Konstanz** gestartet. Anfang 2009 werden vier weitere Institutionen vom BSZ koordinierend und beratend unterstützt.

Im November 2008 begann die **Lieferung der SWB-Daten an den WorldCat**, nachdem in den letzten drei Monaten intensive Absprachen, Programmierungen und Tests zur Liefer-Schnittstelle erfolgt sind.

Neben der Übernahme von zahlreichen Bibliotheksbeständen wurde die **Übernahme von Daten aus INKA** (dem Inkunabelkatalog, in den zahlreiche Bibliotheken ihre Inkunabelbestände) programmiert. Als **Pilotbibliothek** fungiert die **UB Heidelberg**, deren INKA-Bestände derzeit in der Testdatenbank geprüft werden, bevor sie in die Produktionsdatenbank übernommen und damit dann auch für den Import in das Lokalsystem zur Verfügung. stehen. Das Verfahren steht weiteren Bibliotheken des SWB zur Verfügung, die ihre Daten nicht nur in der INKA-Datenbank, sondern auch im eigenen Lokalsystem bereitstellen möchten.

Das Online-Rezensionsorgan **Informationsmittel (IFB)** 15 (2007) Heft 2 mit insgesamt **385 Rezensionen** steht im Internet unter http://ifb.bsz-bw.de zur Verfügung.

SWB (Südwest-Region und Sachsen)

Südwest-Region (Baden-Württemberg und Saarland)

Das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg** hat eine Broschüre vorgelegt, die unter dem Titel **"Forsch !"** die **Projekte der Landesuniversitäten in der Exzellenzinitiative** dokumentiert. Die Broschüre kann bei der Pressestelle des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Postfach 10 34 53, 70029 Stuttgart (Tel. 0711/279-3005) kostenlos bezogen oder von der **Website des Ministeriums als PDF-Dokument** heruntergeladen werden (http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/pdf/publikationen/BroschuereExzellenzinitiative_Einzelseiten.pdf).

Das **Literaturblatt Baden-Württemberg** (http://www.literaturblatt.de/) ist 15 Jahre alt geworden. Die aktuelle Jubiläumsausgabe November/Dezember 2008 bietet – wie immer – eine Mischung aus Schriftstellerporträts, Entdeckungen, Kritik und Lektüreempfehlungen. Irene Ferchl, die Herausgeberin, schreibt im Editorial: „Als das **Literaturblatt** im November 1993 startete, kamen die Texte auf Floppy-Discs und die Fotos als Papiervorlagen per Post, Layoutentwürfe wurden geklebt und ein Text abgetippt statt gescannt. Das alles ist heute völlig unvorstellbar, und man wundert sich manchmal, wie eigentlich früher Zeitungen und Zeitschriften produziert wurden, bevor es Computer, Schreibmaschinen, Fax gab ... „.

Das **Landesarchiv Baden-Württemberg** verfügt seit einiger Zeit über eine **Suchmaschine**, die den **gesamten Datenpool des Online-Findmittelsystems** durchsucht (http://www.landesarchiv-bw.de/suche). Die Suche kann auch auf die einzelnen Archive eingeschränkt werden. Für die Recherche stehen derzeit bereits mehr als 1,8 Millionen Titelaufnahmen online bereit.

Die neue (sechste) Ausgabe der **UB Starter Kit DVD** der **UB Freiburg** <25> ist seit Mitte Oktober 2008 erhältlich. Die DVD erleichtert die Orientierung in der UB und bietet einen Überblick über die Dienstleistungs- und Serviceangebote der Bibliothek. Als besonderen Service enthält sie eine **Zusammenstellung kostenloser Software-Tools**. Die DVD, die zum ersten Mal kostenlos am Serviceschalter und an der Leihstelle abgegeben wird, ist sowohl für Studienanfänger und Bibliothekseinsteiger als auch für fortgeschrittene Benutzer von Interesse.

Die **UB Heidelberg** <16> hat neu in ihre Rubrik **Heidelberger historische Bestände – digital** das Angebot **„Anatomische Literatur und Tafeln“** (http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/anatomie/Welcome.html) aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität digitalisiert die UB ausgewählte anatomische Literatur und Tafelwerke des 19. Jahrhunderts. Dabei handelt es sich um **Lehrbücher, Abbildungen und Aufzeichnungen**, die den Inhalt der damaligen Lehr- und Lernsammlung wiedergeben. Neben den historischen Veröffentlichungen werden über die Bilddatenbank **HeidICON** auch einige **hundert Wandtafeln, Photographien und Illustrationen** bereitgestellt. Ebenfalls digital neu angeboten wird das in den Jahren 1842 bis 1892 herausgegebene **„Kölner Domblatt“** (http://koelnerdomblatt.uni-hd.de), das die ergiebigste Quelle für die Geschichte des Kölner Dombaues im 19. Jahrhundert ist.

Die zweite Phase des Projekts **„Propylaeum – Virtuelle Fachbibliothek Altertumswissenschaften“** (http://www.propylaeum.de/) ist vor kurzem gestartet. Ziel des Projekts ist der **Aufbau eines zentralen, altertumswissenschaftlichen Fachportals**, das sowohl umfassende Recherche- und Informationsmöglichkeiten als auch den direkten Zugang zu elektronischen Primär- und Sekundärquellen bietet. Beteiligt sind die **UB Heidelberg** <16> (mit ihren Sondersammelgebieten Klassische Archäologie und Ägyptologie) und die **BSB München** <12> (Sondersammelgebiete Vor- und Frühgeschichte und Klassische Altertumswissenschaften einschl. der Alten Geschichte), das **Portal KIRKE**, der **Lehrstuhl für Latinistik der Humboldt-Universität zu Berlin**, das **Deutsche Archäologische Institut** und **GNOMON Online**. In der zweiten Projektphase soll die Datenbasis der Metasuche ausgebaut, einzelne Module inhaltlich weiter entwickelt und durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Nutzerakzeptanz gesteigert werden. Zusätzlich sollen drei weitere Teildisziplinen

der Altertumswissenschaften in **Propylaeum** integriert werden: die von der **BSB München** gepflegten **Sammelschwerpunkte „Byzantinistik“ und „Mittel- und Neulateinische Philologie“** sowie das an der **UB Tübingen** <21> angesiedelte **Sondersammelgebiet „Altorientalistik“**.

Seit 01.10.2008 eröffnet **Savifa**, die **Virtuelle Fachbibliothek Südasien** der **Bibliothek des Südasien-Instituts (SAI)** <16/77> in **Heidelberg** und der **UB Heidelberg** <16>, seinen Nutzern mit dem **E-Toc-Alert Dienst** die Möglichkeit, sich **kostenlos über die Inhalte aktueller Zeitschriftenhefte zu informieren**. Diesen Service bietet Savifa für insgesamt **83 Fachzeitschriften** aus dem gesamten Spektrum der **Südasienwissenschaften** an. Über ein Online-Formular können aus einer Liste diejenigen Zeitschriften ausgewählt werden, für die dieser Dienst in Anspruch genommen werden soll. Sobald ein neues Heft einer Zeitschrift erschienen ist, erhalten die Nutzer eine E-Mail mit dem Inhaltsverzeichnis sowie Hinweisen auf Zugriffsmöglichkeiten bzw. Verfügbarkeit in Bibliotheken in Deutschland (Registrierung unter http://www.savifa.uni-hd.de/de/e_toc/e_toc_dienst.html).

Der **Newsletter Masala** präsentiert vierteljährlich **aktuelle Informationen rund um die Südasienwissenschaften** im PDF-Format. Im Oktober 2008 ist die Nr. 4 des laufenden Jahrgangs erschienen (http://www.savifa.uni-hd.de/pdf/masala_okt2008.pdf). Das Blog von suedasien.info informiert laufend über **Neuigkeiten aus den Südasienwissenschaften und von Savifa**.

Die insgesamt 215 **Handschriftenfragmente** aus der Sammlung der **Benediktinerabtei Reichenau**, die 1804 in die damalige **Karlsruher Hofbibliothek** überführt wurde, sind bei der Katalogisierung im 19. und 20. Jahrhundert aus den Reichenauer Einbänden herausgelöst worden. Die Fragmente, die unlängst digitalisiert wurden, werden von der **Badischen Landesbibliothek** <31> in **Karlsruhe** auf ihrer Website präsentiert (http://www.blb-karlsruhe.de/virt_bib/fragmenta_augiensia/).

Seit dem 12.11.2008 ist der Luxemburger Verbundkatalog **bibnet.lu** (http://aleph.etat.lu/) mit **33 Bibliotheken des Großherzogtums**, darunter auch der Nationalbibliothek und der Luxemburger UB, über den **Karlsruher Virtuellen Katalog** (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html) erreichbar. **bibnet.lu** weist mehr als 665.000 bibliografische Einträge nach, die seit 1985 von den Teilnehmerbibliotheken, die mit dem System Aleph 500 der Firma ExLibris arbeiten, in den VK eingebracht wurden.

KonDoc heißt der **hausinterne Dokumentlieferdienst** (http://www.ub.uni-konstanz.de/serviceangebote/dokumentlieferung/kondoc.html) **für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Konstanz**. Aus dem Bestand der Universitätsbibliothek können Zeitschriftenaufsätze und Teilkopien aus Büchern in geringem Umfang (circa 10% des Werkes) bestellt werden, aus urheberrechtlichen Gründen jedoch keine vollständigen Werke. Für eine Bestellung muss zunächst im Lokalen Katalog nach dem Titel der Zeitschrift bzw. des Buches gesucht werden. In der **Titelbeschreibung** ist der **KonDoc-Button** für die Bestellung zu finden. Für die **Authentifizerung** werden die Mitarbeiternummer und das Bibliothekspasswort benötigt. Im Bestellformular müssen anschließend die erforderlichen Angaben zum Aufsatz / Kapitel, z. B. Autor, Aufsatztitel, Seitenzahl, Erscheinungsjahr ergänzt

werden. Die Lieferung des Aufsatzes/Kapitels erfolgt als pdf-Datei an die E-Mail-Adresse des Bestellers.

In der **Bibliothek der Universität Konstanz** <352> befinden sich **zahlreiche E-Books großer Wissenschaftsverlage** im Bestand, die von Studierenden und Lehrenden genutzt werden können. Die meisten dieser E-Books (z. B. von Cambridge, Springer) sind im Katalog **eBooks & eJournals** (http://w4.ub.uni-konstanz.de/libero/WebOpac.cls?DATA=EBO) zu finden. Derzeit sind aus technischen Gründen noch nicht alle verfügbaren elektronischen Bücher in dieser Datenbank verzeichnet.

Im Fachbereich **Sprachwissenschaft der Universität Konstanz** wird seit kurzem die **Open-Access-Zeitschrift** Journal of South Asian Linguistics herausgegeben.

Die **Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts** <Lg 3> in **Ludwigsburg** ist eine der Bibliotheken, die an **IREON (= International RElations and Area Studies Online)**, dem **Fachportal Internationale Beziehungen und Länderkunde**, beteiligt sind. IREON (http://www.ireon-portal.de/) ist seit Juni 2008 öffentlich zugänglich. Das Portal ermöglicht, unter einer einheitlichen Oberfläche in Fachdatenbanken und Bibliothekskatalogen zu **Außen- und Sicherheitspolitik, internationaler wirtschafts- und entwicklungspolitischer Zusammenarbeit, zu Europapolitik, transatlantischen Themen, Auswärtiger Kulturpolitik, regional- und länderbezogenen Fragen** sowie zu **Klima und Umweltthemen** zu recherchieren. In die Suche können gleichzeitig die Datenbanken **World Affairs Online** (über 800.000 Bücher, Aufsätze, elektronische Publikationen und Graue Literatur), **PAIS International** (mehr als 150.000 Literaturhinweise), **Worldwide Political Science Abstracts** (über 200.000 Datensätze) und Ausschnitte des Bibliothekskatalogs der **Friedrich-Ebert-Stiftung** einbezogen werden. Ebenfalls in die Recherche integriert sind internationale Abkommen mit Links zu den Volltexten. Angeboten wird außerdem eine Verlinkung zu einem neuen **Online Contents-Dienst** mit Inhaltsverzeichnissen von über 800 Fachzeitschriften. Ein **Fachthesaurus** in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Kroatisch und Russisch erleichtert die Suche. IREON ist ein Angebot des **FIV – Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde** (http://www.fiv-iblk.de/), eines Zusammenschlusses von **zwölf deutschen Fachinformationseinrichtungen** (darunter u. a. Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin, Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und Deutsches Institut für Entwicklungspolitik in Bonn) und einem **nordeuropäischen Forschungsinstitut**, dem Nordic Institute of Asian Studies in Kopenhagen (vgl. dazu: Petra Galle, Michael Kluck, Sebastian Nix. „IREON – das neue Fachportal Internationale Beziehungen und Länderkunde: Konzept, Inhalte, Perspektiven“. BIBLIOTHEKSDIENST 42. 2008. H.11. S.1179-1193).

Am 10.11.2008 ist im **Deutschen Literaturarchiv (DLA)** in **Marbach** die **Katalogisierung mit dem Client der Firma aStec** in das SWB-Verbundsystem aufgenommen worden. Damit können die Marbacher Bibliothekare direkt über den **Katalogisierungs-Client des Lokalsystems Kallías** im SWB-Verbund recherchieren und katalogisieren (Neuanlage von Personen- und Körperschaftssätzen, sowie Titel- und Exemplarsätzen). Damit wird zum ersten Mal

in einer deutschen OCLC-Verbundanwendung die Katalogisierung über den Client des Lokalsystems eines fremden Herstellers angeboten.

Das **Deutsche Literaturarchiv (DLA)** in **Marbach** und das **Bildarchiv Foto Marburg** haben den **Nachlass des Bielefelder Historikers Reinhart Koselleck** (1923-2006) erhalten. Beide Häuser werden den Nachlass nach und nach für die Forschung erschließen. Koselleck, einer der Gründerväter der Universität Bielefeld, schrieb Studien zu Preußen, Deutschland und Europa zwischen den Reformen und Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts. - Das **Deutsche Literaturarchiv** hat 26 **Briefe und Karten des Lyrikers Paul Celan** erhalten, die dieser an die **Literaturwissenschaftlerin Gisela Dischner** geschrieben hat. Darüber hinaus enthält das Konvolut mehrere Beigaben wie Fotos und Gedichtmanuskripte sowie einen Brief vom 10.05.1970 aus der Feder von Gisèle Celan, der Ehefrau des Dichters, indem sie von Celans Freitod in der Seine berichtet. **Paul Celans Briefe an Gisela Dischner** ergänzen den **Nachlass des Lyrikers**. Die Gegenbriefe Gisela Dischners an Celan kamen bereits 1990 mit dem Nachlass nach Marbach.

Die **Virtuelle Fachbibliothek Psychologie** der **SULB Saarbrücken** <291> veröffentlicht regelmäßig einen **Newsletter**, der unter http://fips.sulb.uni-saarland.de/interaktiv/index.htm abonniert werden kann. Der Newsletter weist auf ausgewählte psychologische Internet-Seiten und Onlineangebote hin. In einem **Newsletterarchiv** können alle bislang erschienen Ausgaben nachgelesen werden.

Die Vorträge, die auf der **Fortbildungsveranstaltung des Regionalverbandes Südwest in Kooperation mit dem Landesverband Bayern des Vereins Deutscher Bibliothekare und der Hochschule der Medien (HdM)** zum Thema **„Auch Gutes kann besser werden – Qualitätsmanagement in Bibliotheken“** in der **HdM** in **Stuttgart** am 07.07.2008 gehalten wurden, stehen auf der Website des Regionalverbandes (http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/424/) zum Abruf bereit. Heidrun Wiesenmüller, Professorin an der Hochschule der Medien und Vorsitzende des Regionalverbandes, berichtet ausführlich über die Fortbildungsveranstaltung in den VDB-Mitteilungen 2008/2. S.26-28.

Im Rahmen der **Stuttgarter Buchwochen**, die in diesem Jahr vom 13.11. bis 07.12.2008 stattfanden, ist die Wanderausstellung **„Schwabenspiegel: Literatur vom Neckar bis zum Bodensee“** (http://www.schwabenspiegel.de/) gezeigt worden. Die Ausstellung, ein **Gemeinschaftsprojekt der Universität Konstanz und der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke**, bietet ein umfassendes Panorama der **Literatur zwischen 1800 und 1950** in der Region zwischen Ulm, Freudenstadt, Überlingen und Friedrichshafen. Der erste Teil der Ausstellung, der in Stuttgart nicht zu sehen war, behandelt die Zeit von 1000 bis 1800.

Die **Stuttgarter Zeitung** und das **Stadtarchiv Stuttgart** präsentieren unter dem Titel **„Von Zeit zu Zeit“** (http://www.von-zeit-zu-zeit.de/) Fotografien und persönliche Erinnerungen von Zeitzeugen zur **Stadtgeschichte Stuttgarts**. Das lokale Geschichtsportal, das in Kooperation mit der VHS Stuttgart und dem Haus des Dokumentarfilms betrieben wird, kann jeder nutzen, indem er Fotos einstellt und Erlebtes in Form eines Zeitzeugenberichts einbringt. Außerdem können ohne Registrierung alle Texte gelesen und die Fotos angeschaut werden. Die Fotografien werden im Stadtarchiv Stuttgart aufbewahrt. Durch die Rubriken **Themen** und **Orte** sowie eine **Zeitleiste**, die um 1900 beginnt, entsteht eine sinnvolle Gliederung.

Auch die Zeitschrift **DER SPIEGEL** widmet sich dem Thema **Zeitgeschichte** und bietet unter dem Titel **einestages** (http://einestages.spiegel.de/page/Home.html) eine **Datenbank der Erinnerungen**, in der gezielt nach Fotos und Videos zu verschiedenen Themen und Zeitzeugenberichten gesucht werden kann.

Die **Stadtbücherei Stuttgart** <480> bietet auf ihrer **Homepage** **Informationen zur neuen Bibliothek des 21.Jahrhunderts** an (**„Die neue Bibliothek“** anklicken). Die Stadtbücherei präsentiert u. a. einen **Blog**, **Infos zur Konzeption** der Bibliothek und eine **Übersicht zur Bauplanung**. Eine **Webcam**, die alle 60 Sekunden aktualisiert wird, dokumentiert die Fortschritte des von dem koreanischen Architekten Eun Young Yi geplanten Baus. Mit der Eröffnung der neuen Bibliothek ist Mitte 2011 zu rechnen.

Die **Landesbibliographie von Baden-Württemberg**, für deren Inhalt gleichermaßen die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart** und die **Badische Landesbibliothek** <31> in **Karlsruhe** verantwortlich sind und deren Bereitstellung und Pflege dem **Statistischen Landesamt** übertragen ist, ermöglicht seit Mitte Oktober 2008 die **Recherche in einer Personendatenbank**. Die Personendatenbank enthält **biografische Informationen über Personen aus dem Bundesland Baden-Württemberg und seinen historischen Vorläufern**. Bisher wurde die Personendatenbank nur als internes Arbeitsinstrument geführt und genutzt. Zu erreichen ist die Personendatenbank Baden-Württemberg auf der **Startseite der Landesbibliographie** (http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI/home.asp) über den Button **"Personensuche"** (oder direkt über den Link http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI/PersDB.asp). Derzeit können **biografische Informationen zu circa 40.000 Personen über die Suchkriterien Name, Ort, Lebensdaten und/oder Beruf** recherchiert werden. Dabei werden - wie bereits bei der Literatursuche - Sucheinstiege über alle Namensverweisungen oder Orte und ihre Teilgemeinden berücksichtigt. Einen weiteren Mehrwert bietet die **Verlinkung von einer Person zur Literaturdatenbank** der Landesbibliographie. Von der Einzelanzeige einer recherchierten Person kann auf diese Weise eine Literaturrecherche über diese Person angestoßen werden.

Die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart** hat Anfang November 2008 ihren Olix-Opac durch den **Xopac** (http://www.wlb-stuttgart.de/xopac) ersetzt. Der Xopac ist von der **UB Karlsruhe** auf der Grundlage von **Open Source Komponenten** entwickelt worden. Die bisher getrennten Suchformulare Standardsuche und Expertensuche werden in einem Formular zusammengefasst. Hinzugekommen ist ein Suchfeld für die Freitextsuche, mit der Suchanfragen schnell zum Ziel führen. Die Treffer sind bei Autoren und Schlagworten mit Verweisungen versehen, so dass Benutzerrecherchen gezielt erweitert werden können. Für die nächste Zukunft sind Weiterentwicklungen geplant, die zusätzliche Features wie RSS, Literaturverwaltungsformate und die Recherche in Spezialbeständen bieten werden. Der Xopac ist außer in der **UB Karlsruhe** auch in der **Badischen Landesbibliothek** Karlsruhe <31> und in der **UB-Freiburg** <25> im Einsatz.

INKA, der von der **UB Tübingen** <21> betreute **Inkunabel-Katalog deutscher Bibliotheken** (http://www.inka.uni-tuebingen.de/), zählt derzeit (Stand: 03.12.2008) **16.126 bibliografische Titel** und **58.251 nachgewiesene Exemplare**. Zuletzt sind die Inkunabel-Bestände der UB Leipzig <15> komplett eingearbeitet und die der Stadtbibliothek Leipzig <197> (im Bestand Leipzig) ergänzt worden.

Die **UB Tübingen** führt ab 2009 einen neuen OPAC ein, der den bisherigen OLIX-OPAC als primären Katalog ablösen wird. Es wird der **PSI-OPAC des SWB** sein, der auf den **Bestand der Universität Tübingen eingeschränkt** wird. Eine weitere Einschränkung auf Unterbestände (Universitätsbibliothek, alle Institute oder ein einzelnes Institut) wird gleichermaßen ermöglicht. Weitere Vorteile: Die sachlichen Suchmöglichkeiten übertreffen die des OLIX-OPACs bei weitem, die Möglichkeiten der Kataloganreicherung sind unmittelbar zugänglich, die Katalogdaten der für die Universität Tübingen freigeschalteten Volltextlizenzen (E-Books, Zeitschriften über Nationallizenzen und Konsortiallizenzen) sind im selben OPAC suchbar (nach: ub info 2008/6).

Das **Stadtarchiv und das Museum der Stadt Weinheim** haben unter dem Titel **„Jüdische Spuren in Weinheim“** eine Datenbank mit **Informationen über das jüdische Leben in der Stadt und ihrer Umgebung im 20. Jahrhundert** ins Internet gestellt (http://www.juden-in-weinheim.de). Sie enthält u. a. die **Namen von mehr als 1000 früheren jüdischen Bewohnern** Weinheims, von denen viele im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Dazu kommen Hinweise auf jüdische Vereine und Einrichtungen in der Stadt, Aufsätze und wissenschaftliche Darstellungen der Geschichte der Weinheimer Juden sowie zahlreiche Fotos.

Sachsen

Die **UB Chemnitz** <Ch 1> bietet auf ihrer Homepage (http://www.bibliothek.tu-chemnitz.de) mit ihrem **UBC Blog** einen **webbasierten Infoservice** an, der aktuelle Informationen zur Benutzung, Ankündigungen neuer Dienste und Hinweise auf Veranstaltungen bündelt.

In **Dresden** hat im Oktober 2008 das bereits 2005 gegründete **Deutsche Komponistenarchiv** (http://www.komponistenarchiv.de) seine Pforten geöffnet. Das Archiv sammelt, erschließt und bewahrt **Werknachlässe von Komponisten aller Sparten, Genres und Spielarten des zeitgenössischen Musiklebens** in der Bundesrepublik Derzeit beherbergt es Nachlässe von 15 Komponisten, darunter Norbert Schultze (1911-2002) und Helmut Zacharias (1920-2002).

Die **„Bibliographie zur Geschichte der Universität Leipzig“** ist seit kurzem unter http://www.uni-leipzig.de/~unijub **online verfügbar**. Die Datenbank wird seit dem Jahr 2000 kontinuierlich ausgebaut und verzeichnet inzwischen neben rund **10.000 Monografien und Aufsätzen auch Informationen zu circa 6.000 Angehörigen** der Universität Leipzig in Geschichte und Gegenwart sowie einige bildliche Darstellungen (nach: BIS – Bibliotheken in Sachsen 1.2008.Nr.3 - http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-ds-1221041335024-92821).

BVB (Bayern)

Das **Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst** hat rückwirkend neue **Richtlinien für den Bayerischen Leihverkehr** (Regionaler Leihverkehr) erlassen. Sie sind zum 01.07.2008 in Kraft getreten (http://www.lfs.bsb-muenchen.de/novitaeten/meldungen/40000283_Bayerischer_Leihverkehr.pdf).

Die **Hochschulbibliothek** <1043> in **Aschaffenburg**, die **Hofbibliothek** <128> und **Stiftsbibliothek**, die **Stadtbibliothek** und die **Landeskundliche Bibliothek des Stadt- und Stiftarchivs** <477> haben die siebte Auflage des Führers **"Bibliotheken in Aschaffenburg"** mit Stand Juni 2008 herausgegeben. Der vorliegende Führer stellt das Angebot der Aschaffenburger Bibliotheken übersichtlich dar. Er ist auch als PDF-Datei auf den Homepages der vier Bibliotheken zu finden. Als konsequente Ergänzung des Bibliotheksführers haben die beteiligten Bibliotheken sich auch elektronisch vernetzt. Unter http://www.aschaffenburger-bibliotheksnetz.de wird ein **gemeinsamer Internetkatalog mit Recherchemöglichkeit** angeboten.

Die **Bayerische Staatsbibliothek (BSB)** <12> in **München**, das **Deutsche Historische Institut** in **Paris** und die **Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA)** haben gemeinsam **perspectivia.net** (http://www.perspectivia.net/), eine internationale **Publikationsplattform für die Geisteswissenschaften**, aufgebaut. perspectivia.net geht mit der (retrodigitalisierten) Fachzeitschrift **Francia** des Deutschen Historischen Instituts in Paris sowie mit **elektronisch publizierten Tagungsbänden** und **Rezensionen** an den Start. Dabei handelt es sich nur um einen ersten Ausschnitt der Forschungsergebnisse, die an deutschen Auslandsinstituten erbracht werden. Das Angebot an Publikationen wird in den kommenden Monaten kontinuierlich ausgebaut. Für die Langzeitarchivierung der Texte sorgt die Bayerische Staatsbibliothek. Im Frühjahr wurde im Zuge der Konzeption von perspectivia.net an der BSB ein **Zentrum für elektronisches Publizieren (ZEP)** eingerichtet.

Die **BSB München** bietet den **Dokumentlieferdienst eBooks on Demand** neben den Lieferdiensten „Altes Buch“ und subito/BioMedLit als dauerhaften Service an. Weitere Infos finden sich auf der BSB-Website unter http://www.bsb-muenchen.de/eBooks_on_Demand.1796.0.html.

Die **BSB München** hat den **Sprechenden Sprachatlas von Bayern** (http://sprachatlas.bayerische-landesbibliothek-online.de/), der auf dem Ende 2005 bei dtv erschienenen „Kleinen Bayerischen Sprachatlas“ basiert, in die **Bayerische Landesbibliothek online** (http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/) eingestellt. Das Kartenwerk ist mit **Hörbeispielen** zu den im Atlas aufgeführten Begriffen erweitert worden.

Die **BSB München** besitzt mit **über 20.000 gedruckten Bänden in Deutschland eine der größten und bedeutendsten Sammlungen zum osteuropäischen Judentum**. Der Bestand umfasst sowohl **Schriften aus jüdischer Provenienz als auch solche über das osteuropäische Judentum**. Er liegt in einer Vielzahl an Sprachen (Hebräisch, Jiddisch oder in osteuropäischen Sprachen) vor, im Bereich der Sekundärliteratur zunehmend in westlichen Sprachen. Die ersten Werke wurden bereits im 16. Jahrhundert angeschafft. Insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg werden vom Verlust bedrohte „Kostbarkeiten“ kontinuierlich erworben. Mit "Megillat Esther", dem **Buch Esther von 1590**, besitzt die BSB einen der ältesten Drucke in jiddischer Sprache überhaupt. Neben gedruckten Büchern und Zeitschriften gehen in die Sammlung auch elektronische Publikationen oder Mikrofilme und –fiches vorwiegend zu Beständen aus früheren Sowjetarchiven ein. Die Sammlung zeugt heute von einer im Zweiten Weltkrieg unwiederbringlich ausgelöschten Kultur in Osteuropa (nach: „**Ostjudentum - Quellen und Literatur in den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek**“ / Website der BSB).

Herzog Franz von Bayern, ein renommierter Sammler moderner Malerei und Grafik, übergibt seine **Bibliothek zur Kunst der Moderne** dem **Zentralinstitut für Kunstgeschichte** <255> in **München**. Der über viele Jahre gewachsene, etwa 15.000 Bände umfassende Buchbestand setzt sich aus Künstlermonografien, Werkverzeichnissen und Ausstellungskatalogen zur Kunst seit 1945 zusammen. Das 1946 gegründete Zentralinstitut für Kunstgeschichte ist das **einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in Deutschland**. Es besitzt mit derzeit **circa 450.000 Bänden eine der weltweit umfangreichsten und am besten erschlossenen kunsthistorischen Fachbibliotheken** von internationalem Rang und eine Fotothek mit unikalen Beständen (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 42. 2008. H.8/9. S.913-914).

Die **Staatliche Bibliothek Passau** <154> hat 50 Bücher mit **Niederbayerischen Volltexten** auf ihrer Website verfügbar gemacht (http://www.staatliche-bibliothek-passau.de/staadi/nbv.html). Das älteste Werk erschien 1552, das jüngste im Jahr 1985. Jedes Buch kann am Bildschirm durchgeblättert oder als pdf-Dokument heruntergeladen werden. Die Bücher sind chronologisch geordnet. In der linken Spalte können sämtliche Werke bzw. Sachgruppen nach Begriffen durchsucht werden.

GBV (Niedersachsen, Norddeutschland, Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Die Vorträge, die auf der **12. Verbundkonferenz des GBV am 10./11.09.2008 an der Staatsbibliothek zu Berlin** gehalten wurden, standen unter dem Motto **„GBV 2013 – Die Bibliotheken und ihr Verbund: Serviceleistungen im Zeitalter der Globalisierung“**. Die Vorträge können (teilweise) im Netz nachgelesen werden (http://www.gbv.de/vgm/info/biblio/01VZG/06Publikationen/Verbundkonferenzen/2008/index), darunter auch die Ausführungen des GBV-Chefs **Reiner Diedrichs** zum Thema **„Das Dienstleistungsangebot des GBV mit Blick auf 2013“**.

Niedersachsen

Am 13.10.2008 ist der **Göttinger Universitätskatalog (GUK)** freigeschaltet worden (http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/LNG=DU/). Enthalten sind die Bestände folgender Bibliotheken: **Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen** <7> - **Monografien 1946 - 1976** sowie **Dissertationen vor 1909**; **Dissertationen 1937-1977** - noch unvollständig; **Bereichsbibliotheken der Universität Göttingen** – vollständig**; Instituts- und Seminarbibliotheken** – im Aufbau. Die **Bestände sämtlicher Göttinger Bibliotheken (inkl. Stadtbibliothek)** sind weiterhin im **Göttinger Gesamtkatalog** zu finden (http://gso.gbv.de/DB=2.90/LNG=DU/).

Mitte Juni 2008 hat die **TIB Hannover** <89> neben zehn weiteren Institutionen eine Übereinkunft zur gemeinsamen **Entwicklung und Steuerung des Wissenschaftsportals WorldWideScience.org** unterzeichnet. Ziel der Allianz ist die Bündelung von weltweit verteilten wissenschaftlichen Forschungsinformationen. Das Wissenschaftsportal **WorldWideScience** (http://worldwidescience.org/) vernetzt derzeit 32 nationale Portale und Datenbanken aus 44 Staaten. Insgesamt sind mit steigender Tendenz mehr als 200 Millionen Dokumente erfasst. Durch die verteilte

Metasuche können Nutzer gleichzeitig in den Quellen recherchieren und zum Teil direkt auf die gefundenen Dokumente zugreifen. Deutschland ist mit **vascoda** (http://www.vascoda.de/), dem Internet-Portal für wissenschaftliche Information, vertreten.

Norddeutschland

Das **Institut für Theologie und Frieden (IThF)** in **Hamburg** hat die neunte Ausgabe seiner **Online-Bibliographie Theologie und Frieden** unter http://www.ithf.de/bibl veröffentlicht. Sie enthält rund 168.000 Titel. Die Nutzung ist kostenfrei.

Thüringen

Zu den größten Verlusten der **Herzogin Anna Amalia Bibliothek** (HAAB) <32> in **Weimar** beim Brand vor vier Jahren gehörte die **Musikaliensammlung der Herzogin und der Großherzogin Maria Pawlowna**: Über zweitausend Drucke und siebenhundert Musikhandschriften sind neben den rund fünfzigtausend Druckschriften den Flammen zum Opfer gefallen. Sechshundert der verbrannten Musikalien, mehr als 20 % der ehemaligen Sammlung, stehen seit September 2008 wieder auf der Internet-Seite **„Monographien Digital“** der **Klassik Stiftung Weimar** zur Verfügung (http://ora-web.klassik-stiftung.de/digimo_online/digimo.entry). Die Digitalisierung der wertvollen Stücke stützt sich auf die Mikrofilme, die in der Zeit vor dem Brand bei der Bibliothek in Auftrag gegeben worden waren. Eine vollständige und systematische Verfilmung der Musikaliensammlung konnte allerdings nicht mehr rechtzeitig vor dem Brand realisiert werden (nach FAZ vom 16.09.2008). Weitere Monografien aus dem Bestand der HAAB sind digitalisiert worden und stehen ebenfalls auf der Internet-Seite bereit.

Elf der insgesamt fünfundneunzig **Briefe, die Goethe an seine Schwiegertochter Ottilie geschrieben hat**, sind dem **Goethe- und Schiller-Archiv** in **Weimar** von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen als Dauerleihgabe übergeben worden. Die Briefe werden im ältesten deutschen Literaturarchiv mit den Antworten Ottilies und Briefkonzepten Goethes zusammengeführt.

Bei **zehn Thüringer Bibliotheken** können seit Ende Oktober 2008 unter anderem Zeitschriften, Hörbücher und Videos **unabhängig von Öffnungszeiten elektronisch ausgeliehen** werden. Die Dienstleistung steht jedem Nutzer mit einem gültigen Bibliotheksausweis zur Verfügung. Der 24-Stunden-Service im Internet legt **Schwerpunkte auf Schule und Lernen** sowie auf **Beruf und Karriere**. Insgesamt sind etwa 10.000 Inhalte über das Internet ausleihbar. An dem neuen Angebot mit dem Namen **ThueBIBnet** (http://www.thuebibnet.de/) beteiligen sich beispielsweise Bibliotheken in Arnstadt, Erfurt, Schmalkalden, Zella-Mehlis und Nordhausen (nach Börsenblatt online Newsletter vom 21.10.2008).

HBZ (Nordrhein-Westfalen und Teile von Rheinland-Pfalz)

Das **HBZ** hat die **Vorträge**, die auf dem **Anwendertreffen der wissenschaftlichen Bibliotheken zur Online-Fernleihe am 10.11.2008 in Köln** gehalten wurden, auf seinem Server bereit gestellt (http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/online_fernleihe/aktuell/anwendertreffen_wb/).

Die **Bundeszentrale für politische Bildung** in **Bonn** hat eine **Datenbank zur deutsch-jüdischen Geschichte im Unterricht** ins Netz gestellt (http://www.bpb.de/methodik/WL2NZ4), die sich vornehmlich an Pädagogen aus dem schulischen Bereich und der Jugendarbeit richtet. Aufgenommen wurden Materialien, die sich thematisch mit der Anerkennung des jüdischen Erbes als Teil der deutschen Kultur und Geschichte sowie der Wahrnehmung jüdischer Geschichte über den Aspekt einer bloßen Opfergeschichte hinaus beschäftigen. Realisiert wurde die Datenbank in Kooperation mit dem Leo Baeck Programm "Jüdisches Leben in Deutschland - Schule und Fortbildung".

Das **Deutsche Musikinformationszentrum** (MIZ) in **Bonn**, das in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert, bietet auf seiner **neu gestalteten Website Informationsdatenbanken zur Infrastruktur des Musiklebens mit über 10.000 Institutionen und Einrichtungen**. Aufgelistet sind neben den staatlichen und kommunalen Einrichtungen die kulturpolitischen Gremien bis hin zur europäischen Entscheidungsebene, Aus- und Fortbildungsinstitute, Förder- und Forschungseinrichtungen, Orchester und Musiktheater, Behörden und Verbände, Stiftungen, Unternehmen der Musikwirtschaft wie der Musikhandel, Medien aller Art oder auch Informations- und Dokumentationszentren zum Musikleben in Europa. In so genannten **Themenportalen** werden Fachbeiträge, Dokumente, aktuelle Nachrichten sowie Statistiken zu Themen des Musiklebens gebündelt. Ergänzt wird das Angebot von einer **Datenbank für musikalische Fort- und Weiterbildungsangebote**, die jährlich über 2.000 Kurse, Lehrgänge und Kongresse verzeichnet, und einer **Datenbank über zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten**.

Die **Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek: ANGLISTIK** der **ULB Düsseldorf** <61> ist „umgezogen“ und hat jetzt die Adresse http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ebib/fachinfo/ang/dvb.

Das **Bundesarchiv** in **Koblenz** und **Wikipedia** (http://de.wikipedia.org/) haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der vorsieht, dass **rund 100.000 digitalisierte Bilder seines Bildarchivs** der Online-Enzyklopädie kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Im September 2007 hatte das Bundesarchiv unter der Adresse http://www.bild.bundesarchiv.de bereits sein **Digitales Bildarchiv online** gestellt. Es präsentiert Bilddokumente zu Ereignissen und Personen der deutschen Kolonialgeschichte, der Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus, der DDR in Form von Bildern des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes und der Bundesrepublik Deutschland, vorwiegend in Gestalt von Bildern des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Derzeit befindet sich ein repräsentativer Querschnitt von 170.000 Bildern des Bundesarchivs und der Bundesbildstelle im Digitalen Bildarchiv (nach der Pressemitteilung des Bundesarchivs vom 04.12.2008).

Das **Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)** in **Köln** benutzt seit einiger Zeit eine **neue Web-Adresse** für **Recherchen** in seinen **mehr als 70 Datenbanken**. Sie lautet **http://portal.dimdi.de**. In der **Liste der DIMDI-Datenbanken** (http://www.dimdi.de/static/de/db/dbinfo/index.htm) finden sich zahlreiche kostenfrei nutzbare. Interessant sind u. a. die **Volltextdatenbanken German Medical Science (GMS)** und **German Medical Science Meetings**, deren über 15.000 Einträge direkt zu HTML-, XML- oder PDF-Dateien der Volltexte führen.

Die **Stadtbibliothek Köln** <380> führt den früher vom EDBI angebotenen **Zeitschriftendienst** fort. Es handelt sich dabei um eine **Datenbank, die mehr als 45.000 Artikel aus den Jahrgängen 1987 bis heute** erschließt (http://www.stbib-koeln.de/zdkoeln/). Jeder Artikel kann über die Bestandteile der Titelaufnahme ermittelt werden (z. B. Autor, Titel, Wort aus dem Titel oder Schlagwort). Zur Zeit werden Aufsätze zu folgenden Themen ausgewertet: Themen in der Diskussion, Politik und Zeitgeschichte, Schule und Erziehung, Recht, Wirtschaft, Geografie, Literatur, Kunst und Film.

Die **USB Köln** <38> archiviert und konserviert seit etwa sieben Jahren einen Teil der täglich anfallenden Schutzumschläge als originären Bestandteil des Buchs. In der **Digitalen Umschlagsammlung** (http://umschlagsammlung.ub.uni-koeln.de/), die seit 2008 aufgebaut wird, sind Buchhüllen aus den ständig - meist um Erstausgaben - anwachsenden **Sondersammlungen "Moderne Deutschsprachige Literatur"** und **"Neue Deutschsprachige Lyrik"**, aber auch die bibliophiler Kollektionen wie H. C. Artmann, Heinrich Vormweg, Gertrud von Le Fort und Reinhold Schneider enthalten. Mit der Titelaufnahme der Bücher verknüpft, lassen die gemäß der Buchvorlage in Registern recherchierbar verzeichneten Umschläge Zusammenhänge zwischen ihren Gestaltern, den Verlagen und Autoren erkennen. Weitere Einträge vermerken die Umschlagmaße und spezifische Angaben zu den Umschlagabbildungen. Bei Bedarf stehen die Umschläge auf Bestellung im Lesesaal für Historische Sammlungen bereit (nach Newsletter der USB Köln vom 29.09.2008).

Die **USB Köln** <38> besitzt eine **Sammlung von Porträts aus dem 16. bis 20. Jahrhundert**. Die Porträts stammen aus den **Sammlungen Oidtmann, Mevissen, Dirksen, Wolff und der ehemaligen Stadtbibliothek Köln**. Es handelt sich u. a. um Kupfer- und Stahlstiche, Radierungen und Fotografien. Die meisten der abgebildeten Personen aus den Beständen der ehemaligen Stadtbibliothek sind auf unterschiedliche Art und Weise mit der Stadt und / oder dem Erzbistum Köln und dem Rheinland verbunden. Die Porträts der Sammlungen Oidtmann und Mevissen zeigen Persönlichkeiten aus dem gesamten deutschen Reich und darüber hinaus. Das Spektrum umfasst Herrscher und Staatsmänner, Erz- und Weihbischöfe, Bischöfe, Pfarrer, Pastoren, Mönche, Äbte, Dichter, Musiker und Künstler, Wissenschaftler und Mäzene, Adelige und Feldherren. Die USB Köln bietet ihre **Porträtsammlung als Datenbank** an, welche die Porträts präzise beschreibt und die Digitalisate dazu online anbietet (http://portraitsammlung.ub.uni-koeln.de/). Über verschiedene **Register** können **diverse Fragestellungen** (etwa zu Beruf, Region, Herkunft, zu Malern oder Stechern) beantwortet werden.

Die **Universität Köln**, die **Fachhochschule Köln**, das **Römisch-Germanische Museum (RGM)** in Köln und das Hasso-Plattner-Institut der **Universität Potsdam** haben gemeinsam ein **dreidimensionales Stadtmodell des römischen Köln** ins Internet gestellt (http://www.colonia3d.de/). Erstmals wird ein Eindruck von der Größe und monumentalen Architektur der Stadt vor rund zweitausend Jahren vermittelt.

HeBIS (Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz)

Die Branchenplattform **libreka!** (http://www.libreka.de/) der **MVB** (= Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH) stellt in einem Pilotprojekt dem **Hessischen BibliotheksInformationsSystem (HeBIS)** eine Schnittstelle zur Verfügung. Benutzer, die im bibliotheksübergreifenden HeBIS-Katalogportal

(http://www.portal.hebis.de/) recherchieren, werden bei Anzeige der Buchtitel, die auch in libreka! verfügbar sind, über den Button **"Infos zum Inhalt"** zur digitalen Version des Titels in libreka! weitergeleitet. Dadurch werden die Katalogdaten mit zusätzlichen Informationen angereichert, die dem Benutzer dabei helfen, die inhaltliche Relevanz ihrer Suchergebnisse besser zu beurteilen. Libreka! - der Volltextfinder ist ein **Branchendienst des MVB**, über den **Verlage die Inhalte ihrer Buchproduktion digital im Volltext** zur Verfügung stellen können. Die Volltexte können durchsucht und in Auszügen am Bildschirm gelesen werden. Über den Umfang der frei zur Verfügung stehenden Seiten entscheidet ausschließlich der Verlag. Im Ausnahmefall kann dies bedeuten, dass ein kompletter Text über Libreka! zugänglich ist. Rund 850 Verlage haben sich dem Service inzwischen vertraglich angeschlossen, darunter auch Wissenschaftsverlage wie C.H. Beck, Duncker & Humblot, Vandenhoeck & Ruprecht, UTB, Wiley VCH oder Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Die **Anzahl der in Libreka! nachgewiesenen Publikationen** beläuft sich aktuell auf mehr als **75.000 Buchtitel** (Stand: Anfang November 2008).

Als Ehrengast auf der **Frankfurter Buchmesse** präsentierte sich im Jahr 2008 die **Türkei**. Dazu hat der Veranstalter, die **Ausstellungs- und Messe GmbH des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels (AuM)**, eine ausführliche **Literaturliste zu dem Länderschwerpunkt** zusammengestellt (http://www.buchmesse.de/imperia/celum/documents/BoT_Neuerscheinungsliste_2008_10048.pdf). Sie umfasst Veröffentlichungen in deutscher Sprache in den Bereichen Belletristik, Hörbücher, Cartoons/Karikaturen, Kinder- und Jugendliteratur, Sachbücher zu ausgewählten Themen sowie ein Verlagsverzeichnis.

Das DFG-geförderte Projekt **„Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek Germanistik“** startete im November 2004. Beteiligt sind eine Reihe von Institutionen und Organisationen aus den Bereichen der Informationsversorgung sowie der Fachwissenschaft, die gemeinsam die **Virtuelle Fachbibliothek Germanistik im Netz** (http://www.germanistik-im-netz.de/) aufbauen. Zu den Antragstellern gehörten die SSG-Bibliothek für Germanistik, Deutsche Sprache und Literatur, die **UB Johann Christian Senckenberg Frankfurt/Main** <30>, die auch die Federführung hat, das Deutsche Literaturarchiv Marbach, der Deutsche Germanistenverband sowie die Initiativgruppe Fachportal Germanistik. Im Juni 2005 kam die Mailing-Liste H-Germanistik als Kooperationspartner hinzu. In der zweiten Projektförderphase (2006-2008) wurde die Projektgruppe u.a. um zwei Forschungsbibliotheken erweitert, die bedeutende Quellenliteratur zur Germanistik vorhalten: die Herzogin Anna Amalia Bibliothek <32> in Weimar und die Herzog August Bibliothek <23> in Wolfenbüttel. Das Portal Literaturwissenschaftliche Rezensionen (Lirez), das digitale Zeitschriftenarchiv DigiZeit sowie das Zentrale Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd) verbessern die in der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik vorgehaltenen Ressourcen insbesondere im Bereich der digitalen Volltexte. Die **UB Frankfurt/M**. erstellt anhand ihrer Bestände seit rund vier bzw. drei Jahrzehnten zwei Bibliographien, die für beide Fächer maßgebend sind. Online recherchierbar sind die Daten der **Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL) ab Berichtsjahr 1985** bzw. der **Bibliography of Linguistic Literature Database (BLLDB) ab 1971**. Der Zugang wird jeweils über lizenzierende Institutionen komplett ermöglicht. In der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik sind die **Daten für den Berichtszeitraum 1985-1995 (BDSL Online)** sowie **1971-1995 (BLLDB)** frei verfügbar (http://www.germanistik-im-netz.de/bibl/bibl.html).

Der **UB Frankfurt** <30> ist im bundesweiten Verteilungsplan der DFG-Sondersammelgebiete die Verantwortung für das **SSG 7.7 Jüdische Studien** übertragen worden (http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html). Die Bibliothek hat bereits **zwei umfangreiche Quellenbestände zur jüdischen Literatur** digital erfasst und ins Internet gestellt: Die Online-Datenbank **Yiddish Literature** (http://www.jewish-literature.de oder http://www.literatur-des-judentums.de/) enthält rund **800 „Jiddische Drucke" aus dem Zeitraum 16. bis Anfang des 20.Jahrhunderts**. Die Drucke vermitteln einen Eindruck aus dem Alltagsleben der traditionellen jüdischen Gemeinden West-, Mittel- und Osteuropas. Das **Fachportal für Jüdische Zeitschriften** (http://www.compactmemory.de) erlaubt den **Zugriff auf über 100 jüdische Zeitschriften und Zeitungen** des deutschsprachigen Raumes zwischen 1806 und 1938. Die UB Frankfurt unternimmt nun einen weiteren Schritt zum Ausbau der **Virtuellen Sammlung Jüdischer Studien**. Im Mittelpunkt steht die sogenannte **Judaica-Sammlung** (http://www.judaica-frankfurt.de/), die nach ihrem ehemaligen bibliothekarischen Betreuer weltweit auch als **„Freimann-Sammlung"** bekannt ist. Unter Prof. Dr. Aaron Freimann entwickelte sie sich bis 1933 zur **bedeutendsten europäischen Fachbibliothek an historischer Literatur zur Wissenschaft des Judentums**. Im Verlauf des DFG-geförderten Projekts wird der gesamte in Frankfurt am Main vorhandene Bestand der „Freimann-Sammlung" digitalisiert und systematisch erschlossen. Werke der ursprünglich vorhandenen Sammlung, die in der Zeit des Nationalsozialismus vernichtet wurden oder verschollen sind, werden durch Exemplare aus anderen Bibliotheken im In- und Ausland ergänzt. Der **digitale Gesamtbestand**, der bis 2010 zugänglich sein wird, umfasst insgesamt **rund 2 Millionen Einzelseiten zu allen Wissens- und Forschungsgebieten** der Jüdischen Studien (nach: B.I.T. online 11. 2008. Nr.3. S.300-301)

Die von der UB **Frankfurt** <30> zusammengestellte **Fachbuchausstellung im International Library Centre (ILC) auf der 60. Frankfurter Buchmesse** vom 15.10. bis 19.10.2008 steht unter http://www.ub.uni-frankfurt.de/messe/fachbuch2008.pdf zum Abruf bereit.

Am 01.10.2008 ist die **lokale Sicht des HeBIS-Portals** (http://www.portal.hebis.de/servlet/Top/searchadvanced) des Bibliothekssystems der **Justus-Liebig-Universität Gießen** frei gegeben worden. Sie hat den schlichten Namen „Katalogportal".

1946 begann der renommierte **Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel Illustrationen zu den Dramen Shakespeares** zu sammeln. In den 1980er und 1990er Jahren erweiterte die **Mainzer Shakespeare-Forscherin Hildegard Hammerschmidt-Hummel** als leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin des DFG- und Akademieprojekts "Die Shakespeare-Illustration" Oppels Sammlung von circa 1.600 auf etwa 7.000 Illustrationen. 2005 ging das Archiv als **Schenkung in den Besitz der UB Mainz** <77> über – mit der Verpflichtung, die unpublizierten Bestände elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Gemäß Schenkungsvereinbarung trägt es den Namen **Shakespeare-Bildarchiv Oppel - Hammerschmidt**. Ende November 2008 konnte das Shakespeare-Bildarchiv ins Internet (http://www.ub.uni-mainz.de/6295.php) gestellt werden.

KOBV (Berlin-Brandenburg)

Das **Bibliotheks- und Informationszentrum (BIZ) der Europa-Universität Viadrina** in **Frankfurt (Oder)** digitalisiert in Zusammenarbeit mit der UB Wroclaw und anderen Projektpartnern circa **450 alte Viadrina-Drucke**, die anlässlich der Schließung der Universität in Frankfurt (Oder) 1811 mit einem Schiff über die Oder nach Breslau – dem heutigen Wroclaw – gebracht worden sind (vgl. die Projektseite http://www.ub.euv-frankfurt-o.de/de/projekte/virtuelle-viadrina/index.html bzw. die Startseite der Präsentation http://avia.kobv.de/viadrina/start.html - Installation eines Plug-ins ist erforderlich).

Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Nach einer Meldung von heise online vom 22.10.2008 hat die Bundesregierung in der Ausgabe des Bundesgesetzblattes vom selben Tage die **Verordnung** (PDF-Datei) **über die Pflichtablieferung von Medienwerken** an die **Deutsche Nationalbibliothek** veröffentlicht. Mit der Verkündung tritt die Verordnung am 23.10.2008 in Kraft. Sie regelt auf Basis des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG), **welche Netzpublikationen bei der DNB quasi als "Pflichtexemplar"** elektronisch eingereicht und für die Archivierung freigegeben werden. Zurzeit ist lediglich die **einzelobjektbezogene Sammlung von Netzpublikationen mit Entsprechung zum Printbereich**, zum Beispiel E-Books, elektronische Zeitschriften, Hochschulprüfungsarbeiten und Digitalisate realisiert. **Webseiten aller Art** (wie statische und dynamische HTML-Seiten, Weblogs oder Foren) **werden noch nicht gesammelt**.

Die Integration der **Personen- und Körperschaftsdatensätze des Deutschen Musikarchivs (DMA)** in **Berlin** in die überregionalen Normdateien **Personennamendatei (PND) und Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD)** war seit langem ein Desiderat der DNB, das im Mai 2008 erfüllt werden konnte. Dabei wurden circa 110.000 individualisierte Personendatensätze und circa 8.000 nicht-individualisierte Personennamensätze in die PND integriert. In die GKD wurden knapp 70.000 DMA-Körperschaftsdatensätze für Musik-Körperschaften eingespielt. Mit der Integration der DMA-Titeldaten in den Gesamtbestand der Deutschen Nationalbibliothek sind jetzt auch diese Materialien im **Online-Katalog** suchbar.

Mit über neun Millionen publizierter Titel hat das 20. Jahrhundert einen Anteil von circa 80% an allen jemals im deutschen Sprachraum veröffentlichten Druckwerken. Um den Zugang zu den enthaltenen Informationen auch in Zukunft zu sichern, ist ein rascher Einstieg in die massenhafte Digitalisierung nötig. Allerdings unterliegen die meisten Werke des 20. Jahrhunderts dem Schutz des Urheberrechts, was eine vorherige Lizenzierung durch den Rechteinhaber erforderlich macht. Ziel des **Projekts ARROW**, das von der **Associazione Italiana Editori (AIE)** koordiniert wird und an dem die DNB und weitere europäische Nationalbibliotheken, außerdem Vertreter von Rechteverwertungsgesellschaften sowie verschiedene europäische Verlegerverbände beteiligt sind, ist die **Ermittlung von Urheberrechtsinhabern bei vergriffenen Werken**, die **Schaffung eines europäischen Nachweisregisters verwaister Werke** und darüber hinaus die **Entwicklung von Modellen für den integrierten Zugang zu kostenpflichtigem und kostenfreiem digitalen Content**. Das **Förderprogramm eContentplus der Europäischen Kommission** ist der **Projektträger**, das Projekt ist auf die **Dauer von 2 ½ Jahren** (01.09.2008 bis 28.02.2011) angelegt. Neben der Mitarbeit in den technischen Arbeitsbereichen bringt jede der 16 beteiligten Partnerinstitutionen selbst digitale Inhalte in das Projekt

ein. Die **Deutsche Nationalbibliothek** wird anhand eines ausgewählten Bestands an urheberrechtlich geschützten Büchern (**Archiv der Schönsten deutschen Bücher**) die verschiedenen juristischen Fragestellungen und die erforderlichen Arbeitsabläufe der Rechteklärung Titel für Titel prüfen. Dadurch wird unter anderem klarer werden, mit welchem Prozentsatz an verwaisten Werken in der deutschen Buchproduktion des 20. Jahrhunderts zu rechnen ist. Die Erfahrungen aus dieser Rechteklärung bildet die Grundlage für die zukünftige Strategie beim Umgang mit vergriffenen und verwaisten Werken (nach der **Projektbeschreibung auf der Website der DNB**; vgl. dazu Thomas Jaeger. „ARROW: Ein neues EU-Projekt zur Klärung von Urheberrechten bei vergriffenen und verwaisten Werken“. Dialog mit Bibliotheken 2008 / 2. S.35-38).

ZDB / EZB

Mit dem Abschluss des von der DFG geförderten Projekts **"Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen"** stehen seit Ende Oktober 2008 **zwei neue Dienstleistungen der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)** zur Verfügung: die **gemeinsame Verfügbarkeitsrecherche Journals Online & Print** und der **Gemeinsame Datenlieferdienst**. Mit dem kostenfreien Dienst **Journals Online & Print** können Bibliotheken ihren Nutzern **integrierte Verfügbarkeitsinformationen zu elektronischen und gedruckten Zeitschriften** anbieten. Das Angebot ermittelt die Verfügbarkeit des Zeitschriftentitels und führt entweder direkt bis zum elektronischen Volltext oder zeigt den Standort der gedruckten Ausgabe in der Bibliothek an. Da die Umsetzung als Webservice mit dem Standard OpenURL erfolgt, kann Journals Online & Print in unterschiedliche Anwendungen wie Kataloge, Informationsportale und Virtuelle Fachbibliotheken eingebunden werden. Der **Gemeinsame Datenlieferdienst von ZDB und EZB** liefert die **Bestands- und Lizenzinformationen zu Zeitschriften aus beiden Systemen** über die ZDB. Bibliotheken können ihren Nutzern somit erstmals vollständige Informationen zu elektronischen und gedruckten Zeitschriften im lokalen Katalog anbieten. Weitere Informationen sowie die technischen Dokumentationen der neuen Dienste stehen unter http://www.zeitschriftendatenbank.de/projekte/ bereit (nach einer Mail in der InetBib-Liste vom 23.10.2008). Das BSZ hat die **SWB-Bibliotheken**, die den Gemeinsamen Datendienst nutzen möchten, gebeten, sich an **Frau Cornelia Katz** (http://www2.bsz-bw.de/cms/Members/Katz, Tel. 07531-88-3189) zu wenden, damit sie die entsprechenden Informationen an die ZDB weitergeben und die Koordination bei der Übernahme und Weitergabe der Daten übernehmen kann.

Internationaler Leihverkehr / Ausland

Europäische Union

Am 20.11.2008 hat die EDL (European Digital Library) Foundation die multimediale Online-Bibliothek **Europeana** freigeschaltet. Unter der Adresse **http://www.europeana.eu** können Internetnutzer auf **über zwei Millionen Bücher**, Landkarten, Aufnahmen, Fotografien, Archivdokumente, Gemälde und Filme aus Nationalbibliotheken und Kulturinstituten der 27 EU-Mitgliedstaaten zugreifen. In das Internetportal speisen die europäischen Partnerbibliotheken des Projekts (unter anderen die **Deutsche Nationalbibliothek** und die Bibliothèque nationale de

France) gemeinfreie digitalisierte Inhalte ein, für den die Zustimmung der Rechteinhaber eingeholt wurde. Europeana selbst vermittelt allerdings nur Kurzinformationen und ein Bild des Objekts, per Hyperlink lässt sich aber die Verbindung zum jeweiligen Server herstellen, der ausführliche Informationen und Bilder zum Abruf bereit stellt. Bis 2010 soll der **Bestand auf zehn Millionen Objekte** ausgeweitet werden. Für die Digitalisierung bringen die beteiligten Nationalbibliotheken und Kulturinstitutionen aus den 27 EU-Ländern insgesamt 350 Millionen Euro auf. Hinzu kommen bis 2010 aus dem EU-Haushalt rund 69 Millionen Euro für die Forschung zu digitalen Bibliotheken. Weitere 50 Millionen Euro stehen im Topf „Informationsgesellschaft" für die „Verbesserung des Zugangs zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Europas" bereit. Bereits kurz nach dem Start des Prototyps ist die Website aufgrund des großen Besucheransturms zusammengebrochen. Die Betreiber wollen eine stabilere Version aufbauen, die Mitte Dezember 2008 zur Verfügung stehen soll.

Cordis (= **Community Research and Development Information Service**), der **Forschungs- und Entwicklungsdienst der Europäischen Union**, hat den Zugang zu seinem Internet-Archiv ermöglicht. Über das neue CORDIS-Archiv können Nutzer auf ältere, nicht aktualisierte Web-Seiten zugreifen. Die neue Recherchemöglichkeit ist über die CORDIS-Startseite (http://cordis.europa.eu/archive/home_en.html) erreichbar.

Großbritannien

IFLA-Voucher der British Library haben **nicht** ihre Gültigkeit zum 31.10.2008 verloren (vgl. dazu **http://www.ifla.org/VI/2/p1/voucher-scheme.htm#RetirementCancelled**).

Die **British Library** hat auf ihrer Website Mitte Oktober 2008 eine **Rechercheanleitung** (**http://www.bl.uk/reshelp/index.html**) bereit gestellt, die Benutzern beim Suchen und Finden in den Bibliotheksbeständen hilft. Die Anleitung ist nach folgenden Suchkriterien gegliedert: **subject** (= Themen-, Wissenschaftsgebiete), **industry** (= Industriezweige, Branchen), **time period** (= Epochen, Zeitalter), **region** (= weltweit, Erdteile), **language** (= Sprache), **resource type** (= z. B. Landkarten, Noten, Inkunabeln, Conference proceedings), **British Library Department** (= z. B. Early Printed Collections). Zusätzlich erfährt der Benutzer, was auf welche Weise und wo in der Bibliothek zu finden ist: in den **Lesesälen** (Reading Rooms), mit der **Hilfe von Fachleuten** (With the help of our experts) und **online or by post**.

Die **John Rylands University Library der University of Manchester** (**http://www.library.manchester.ac.uk/**) plant, nach und nach ihren umfangreichen Bestand **mittelalterlicher Werke** zu digitalisieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Bestand der Bibliothek befindet sich neben anderen Werken auch das älteste bekannte Kochbuch in englischer Sprache, das **„Forme of Cury" aus dem Jahre 1390**.

BookBrunch – Your Daily Serving of News and Views heißt ein neuer (englischsprachiger) Info-Service, der täglich über **Neuigkeiten aus der britischen Buch- und Verlagsszene** informiert.

Lettland

Johann Christoph Brotze (1742 - 1823), in Deutschland geborener Pädagoge und Historiker, fertigte im **baltischen Kulturraum (Livland)** zahlreiche Zeichnungen von Städten und Dörfern, einzelnen Gebäuden und Landstrichen sowie von den Bewohnern an. Detailliert beschrieb er Orte und Gegenden seiner neuen Heimat sowie den Alltag der von ihm dargestellten Menschen. Seine eigene **Sammlung mit 'liefländischen Monumenten'** ergänzte er um Arbeiten anderer Forscher und Künstler. Über 3.000 Abbildungen trug er zusammen, welche heute als Sammlung J. Ch. Brotze in der **Akademischen Bibliothek Lettland** aufbewahrt werden. Ein Teil der Sammlung ist im Internet zugänglich (http://www3.acadlib.lv/broce/).

Österreich

Der historische **Hebraica-Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek** in Wien ist neu erfasst worden und kann gesondert abgerufen sowie nach Stichwörtern durchsucht werden. Zusätzlich wurden im Rahmen des Projekts weitere Hebraica entdeckt bzw. erstmals als solche identifiziert. Der Bestand kann auf der Website der ÖNB unter http://www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_halev.htm abgerufen werden (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 42. 2008. H.10).

Schweiz

Kataloge von Schweizer und ausländischen Bibliotheken, Bibliografien, Verzeichnisse, Zeitschriftenkataloge und Dissertationen sind unter der URL http://www.nb.admin.ch/slb/dienstleistungen/online_katalog/index.html?lang=de aufgelistet. Die Zusammenstellung, die sehr übersichtlich und äußerst nützlich ist, findet regelmäßig in der **Schweizerischen Nationalbibliothek (NB)** in **Bern** Verwendung. Das Verzeichnis wird ergänzt durch zahlreiche **Quellen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft.**

Das **Schweizerische Literaturarchiv** der **Nationalbibliothek (NB)** in **Bern** ist um zwei neue Erwerbungen (in italienischer Sprache) reicher. Es handelt sich um die Archive der Schriftstellerin Anna Felder und des Schriftstellers Grytzko Mascioni.

Spanien

Das spanische Gesetz- und Verordnungsblatt **Boletín Oficial del Estado** (http://www.boe.es/g/es/organismo/boe2009.php) erscheint ab dem Jahr 2009 nur noch elektronisch (nach: netbib weblog vom 24.11.2008).

USA

Das **Rocky Mountain Online Archive (RMOA)** ist eine Informationsquelle zu **archivalischen Sammlungen in New Mexico, Colorado und Wyoming** (http://rmoa.unm.edu/). Das Online-Archiv stellt den Nutzern **Findhilfen** zur Verfügung, die über die Seiten **„(Advanced) Search“** und **„Browse“** abgerufen werden können. Die Seite **„Advanced Search“** ermöglicht sowohl die Suche in den kompletten Beständen aller Einrichtungen als auch die separate Suche in den Beständen der einzelnen Institutionen. Die Seite **„Browse“** ermöglicht das „Stöbern“ in den Beständen der einzelnen Einrichtungen, aber auch die Suche nach **Themengebieten** (wie „Women“ oder „Native Americans“).

Zentrale Angebote und Informationen

Wer **Adressen** (Namen, Orte, Straßen, Ladengeschäfte, Postleitzahlen usw.) **und Spezialgebiete von Antiquariaten** in **Deutschland, Österreich und der Schweiz** sucht, wird seit Herbst 2008 auf der Seite **Antiquariate suchen** (http://www.boersenblatt.net/antiquariatssuche) fündig. Die in die Antiquariatsseite von boersenblatt.net integrierte Suche befindet sich derzeit im Aufbau, verzeichnet werden aktuell etwa 400 Firmen. Aufgenommen werden können Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels (sofern sie Antiquariate betreiben), des Verbands Deutscher Antiquare und der Genossenschaft der Internet-Antiquare (GIAQ). Erweiterungen sind geplant. Über Hinweise und Ergänzungen ist der verantwortliche Redakteur Björn Biester (E-Mail: b.biester@mvb-online.de) dankbar (nach Börsenblatt online Newsletter vom 08.10.2008).

Boersenblatt.net bietet seit dem 01.12.2008 ein wöchentliches **Auslands-Blog** (http://www.boersenblatt.net/template/b4_tpl_blog_ausland/) an, das regelmäßig über Neuigkeiten vom internationalen Buchhandel und bedeutenden Buchmessen in aller Welt berichtet.

Die **25. Checkliste der Kommission für One-Person-Libraries** des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB), die das Thema **„Barrierefreie Informationstechnik“** behandelt und von Annekathrin Genest (Berlin) zusammengestellt wurde, kann als PDF von der Homepage der Kommission für One-Person-Libraries des BIB kostenlos heruntergeladen werden (500 MB). Auch die **26. Checkliste** mit dem Thema **„Bessere Arbeitsorganisation mit Web 2.0“** von Jürgen Plieninger und Julia Bergmann steht auf der Homepage als PDF (knapp 1 MB) zum Abruf bereit (http://www.bib-info.de/komm/kopl/pub/oplcheck.htm).

Der **Zusammenschluss von politischen Steuerungseinrichtungen für Öffentliche Bibliotheken in Europa (NAPLE)**, hat eine Online-Datenbank erstellt, die **neue Bibliotheksbauten in Europa** präsentiert (http://www.librarybuildings.info/). NAPLE verfolgt damit den Gedanken, dass sich die Bibliotheksräume in den letzen Jahren wesentlich verändert haben. Bisher sind vier Länder mit insgesamt 21 Bibliotheken vertreten. Die Datenbank ist also noch ausbaufähig.

Seit dem 26.09.2008 bietet das **Bibliotheksportal** eine übergreifende **Online-Plattform mit komfortabler Suchfunktion zu Firmen, Produkten und Dienstleistungen** speziell für **Bibliotheken und Informationseinrichtungen** (http://www.bibliotheksportal.de/branchenbuch/). Das noch im Aufbau befindliche Branchenverzeichnis dürfte sich innerhalb kurzer Zeit zu einem zentralen Nachweisinstrument entwickeln.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben neben einer E-Mail-Adresse auch eine eigene Website und berichten dort über Erfahrungen und Projekte, in denen man sich aus erster Hand informieren kann. Das **Homepage Verzeichnis Personen aus dem BID-Bereich** ist vor kurzem in ein alphabetisch sortiertes Verzeichnis im **BIT-Wiki** überführt worden.

Nach einer Meldung von heise online vom 29.09.2008 hat der **Börsenverein des Deutschen Buchhandels** in einer **offiziellen Erklärung** klargestellt, dass **E-Books preisgebunden** seien, sofern sie einem gedruckten Buch im Wesentlichen entsprechen. Dies ergebe sich allein schon aus dem Wortlaut des

Buchpreisbindungsgesetzes, das im Jahr 2002 in Kraft trat. Danach muss ein Buch überall in Deutschland zum selben Preis verkauft werden. Auch "Produkte, die Bücher, Musiknoten oder kartographische Produkte reproduzieren oder substituieren", fallen unter die Preisbindung. Konkret bedeutet das: Verlage sind wie bei den Print-Ausgaben verpflichtet, für die elektronischen Ausgaben der von ihnen verlegten Werke einen Preis festzusetzen. Der kann zwar günstiger sein als der einer Print-Ausgabe, einen Preiswettbewerb im Buchhandel soll es aber nicht geben.

Eine Suchmaschine für **E-Books** steht unter dem Titel **E-Books on the Web** (http://libweb.lib.buffalo.edu/ft/EBooks.html) zur Verfügung. Die Suche ist nach dem Verfasser oder dem Titel möglich; durchsucht werden u.a. Google Book Search, Books-On-Line, Internet Text Archive, Electronic Text Center, Project Gutenberg – Australia und Many Books.Net.

Springer Science + Business Media hat in fünf Universitätsbibliotheken Aussagen zum Nutzungsverhalten von **E-Books in Forschung und Wissenschaft** gesammelt. Die Umfrage zeigt, dass die Leser durchaus wissen, dass es digitale Bücher gibt und dass sie von ihnen bereits mindestens einmal benutzt wurden. Die Nutzung von E-Books ist am häufigsten im Forschungs- und Studienumfeld zu beobachten. Auf die Frage nach den **Vorteilen** von E-Books haben viele Nutzer die Möglichkeit genannt, dass **Online-Bücher rund um die Uhr zur Verfügung stehen**. Auch die **praktische Volltextsuche** sowie der **bequeme Zugriff auf Informationen** werden als Vorteile gewertet. Bei den **Nachteilen** führen die Nutzer an erster Stelle an, dass es schwer fällt, Bücher am Bildschirm zu lesen. Darüber hinaus geben viele der Umfrageteilnehmer ihre Präferenz für herkömmliche gedruckte Bücher an. Folgende Universitätsbibliotheken waren an der Umfrage beteiligt: University of Illinois in Urbana-Champaign; University of Turku, Finnland; Centre for Mathematics and Computer Science (CWI) Amsterdam, Niederlande; Universität Münster, Deutschland; JRD Tata Memorial Library, Indian Institute of Science, Bangalore, Indien. Die **vollständige PDF-Version der Umfrage** (White Paper **„eBooks – The End User Perspective“**) steht unter dem Link http://www.springer.com/ebooks zur Verfügung (nach Börsenblatt online Newsletter vom 24.09.2008).

Google-Infos

- **Google** hat sich mit Autoren und Verlegern in den USA auf einen Vergleich geeinigt, der seiner **Online-Buchsuche** (http://books.google.com/) **weitere Millionen Titel** zuführt. Die neuen Angebote sind **nur in den USA zugänglich** und nicht auf andere Staaten übertragbar. Neben knapp einer Million Titeln aus den letzten Jahren, deren teilweise oder auch vollständige Einsicht Verlage und Autoren erlaubten, konnten etwa eine Million vor dem Jahr 1900 erschienene Bücher komplett durchsucht und gelesen werden. Dazwischen tat sich das **„Tal des zwanzigsten Jahrhunderts“** auf: Bücher, die oft vergriffen, aber noch geschützt sind, weil ihr Autor vor weniger als siebzig Jahren starb. Gegen deren digitale Nutzung hatten die Rechteinhaber geklagt. Mit ihnen hat Google jetzt den **Vergleich** (ein sogenanntes Settlement Agreement) **abgeschlossen**: Google zahlt den **Betrag von 125 Millionen US-Dollar für die Verfahrenskosten und das illegale Scannen von geschützten Büchern**. Diese dürfen jedoch in Zukunft **auszugsweise oder komplett** präsentiert werden, bei manchen Büchern, je nach Vereinbarung mit den Rechteinhabern, zwischen hundert und null Prozent des Textes (vgl. dazu die

Handreichung der Association of Research Libraries für die nordamerikanischen Bibliotheken). Die Vergleichsvereinbarung sieht nicht nur für amerikanische, sondern auch alle ausländischen Verlage eine **Einspruchsfrist** vor. Demnach müssen Verlage bis zum 05.05.2009 erklären, ob sie den **Ausschluss von der Vergleichsvereinbarung** wünschen **(Opt-out)**. **Individuelle Nutzer** zahlen für den elektronischen Zugang, **Hochschulen und Universitäten** für institutionelle Abonnements. Über eine Art **Buchrechte-Register**, in dem Informationen über Rechteinhaber gesammelt werden, leitet Google **63 % der Erträge** an die Autoren und Verlage weiter. **Lieferbare Titel** stellt Google künftig nicht mehr online, sondern nur mit der bibliografischen Information oder in Form von urheberrechtlich nicht geschützten Snippets (in etwa: „Textschnipsel"). Neben den Fundstellen schaltet Google **Anzeigen und Hinweise**, wo das jeweilige Buch im Antiquariat, im Buchhandel oder im Online-Buchshop zu kaufen ist. Damit vereint die Suchmaschine Google in einer Hand die Funktionen von Verlagen, Buchvertrieben, Bucheinzelhandel, Verwertungsgesellschaften, Anzeigenblättern und Bibliotheken. Außerdem wurde bekannt, dass die Bertelsmann-Buchverlagsgruppe **Random House** einen Kooperations-Vertrag mit **Google** abgeschlossen hat. Google wird künftig Publikationen von Random House in seine Bücher-Suche **Google Book Search** aufnehmen (nach Stuttgarter Zeitung vom 31.10.2008, FAZ vom 30.10.2008, heise online vom 28.10.2008 und Börsenblatt online Newsletter vom 05.11.2008).

- Das Wissensportal **Knol** (http://knol.google.com/) von **Google** steht auch in einer **Version für deutschsprachige Nutzer** zur Verfügung. Im Mittelpunkt des Portals stehen **Wissensbeiträge, sogenannte Knols, in deutscher Sprache** und mit thematischem Bezug zum deutschsprachigen Raum. Knol, dessen Name sich auf das englische „Knowledge" bezieht, gilt als Googles Antwort auf die Wikipedia.

- Der US-Medienkonzern **Time Warner** hat eine Kooperation mit **Google** geschlossen und stellt rund zehn Millionen Fotos aus den Beständen des früheren **Fotomagazins "Life"** ins Internet. Neben den Fotos gehört auch ein Amateurfilm über die Ermordung John F. Kennedys zum Bestand. Die Bilder können ausgedruckt werden, solange damit keine kommerziellen Absichten verbunden sind (http://images.google.com/hosted/life). Die **Pandia Search Engine News** haben kürzlich einen Artikel mit dem Titel **„3 great ways to find free images"** veröffentlicht, der beschreibt, wie **lizenzfreie Flickr-Bilder** zu recherchieren sind (http://www.pandia.com/sew/939-3-great-ways-to-search-flickr.html).

- Die Version 3 der **Google Book Search Bibliography** von Charles W. Bailey, jr. steht unter http://www.digital-scholarship.org/gbsb/gbsb.htm zur Verfügung. Der Fokus der Bibliographie liegt auf der **Entwicklung von Google Book Search** und den **juristischen, bibliothekarischen und sozialen Problemen**, die damit in Zusammenhang stehen.

Die **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg** präsentiert auf ihrer Website ein **Info-Portal Östliches Europa**, das über das Baltikum, Ostmitteleuropa, die europäischen GUS-Staaten und Südosteuropa informiert. Ziel

des Infoportals ist es, landeskundliches Wissen bereitzustellen und durch ausgewählte Links einen Ausgangspunkt für weiterführende Recherchen zu bieten.

Die **Bundeszentrale für politische Bildung und die entsprechenden Landeszentralen** haben ein **Informationsportal zur politischen Bildung** ins Netz gestellt.

Die Deutsche Gesellschaft für Information (DGI) hat auf dem Deutschen Bildungsserver ein Subportal **Informationskompetenz für Schüler** (http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6055) bereit gestellt. Grundlage der Zusammenstellung ist u. a. das **Konzept der American Library Association (ALA)** sowie die vom **US-Bundesstaat Ohio entwickelten Standards**. Beide haben sich als Grundlage des deutschlandweit vorherrschenden Verständnisses von Informationskompetenz herausgebildet und in verschiedenen Ausarbeitungen niedergeschlagen.

Sowohl an Migrantinnen und Migranten als auch an Bibliothekarinnen und Bibliothekare richtet sich ein **interkulturelles Webportal**, das Ende September 2008 an den Start ging (http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/home/ - **„Interkulturelle Bibliothek“** anklicken oder direkt unter http://www.interkulturellebibliothek.de). Das neue Portal weist **zwei Ebenen** auf: - ein **Sprachenportal für mehr als 20 Sprachen** wie Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Serbisch-Kroatisch, Chinesisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Japanisch, Kisuaheli, Kroatisch, Niederländisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamil, Thai, Türkisch und Vietnamesisch. Vertreten sind auch mehrsprachige Quellen und Deutsch als Zweitsprache. Zu jeder Sprache finden sich - soweit vorhanden - **Nachweise fremdsprachiger Bestände in öffentlichen Bibliotheken in Deutschland** sowie **Links zu Texten für die bibliothekarische Arbeit**, zu **multilingualen Glossaren** und **Online-Wörterbüchern**, zu mehrsprachigen **Online-Auskunftsdiensten** sowie zu **zahlreichen Informationsportalen**, von **elektronischen Nachschlagewerken** bis hin zu **Gesundheitsinformationen**; - eine **bibliotheksfachliche Ebene** mit Texten und Links zur **interkulturellen Bibliotheksarbeit** im deutschsprachigen Raum (national, kommunal, bibliotheksbezogen), Fachliteratur, Fachforen, Organisationen und Verbände und praktische Beispiele aus anderen Bibliotheken im In- und Ausland.

Nach einer Meldung von heise online vom 16.10.2008 hat der Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels (MVB) auf der Frankfurter Buchmesse angekündigt, die Online-Volltextsuche **libreka!** (http://www.libreka.de/) um einen **E-Book-Shop** zu erweitern. Die Plattform startet voraussichtlich im ersten Halbjahr 2009 mit dem **Verkauf von E-Books deutscher Verlage** und wird das offene Format EPUB sowie durch Wasserzeichen geschützte PDFs unterstützen. Mit der Plattform sollen Verlage und Autoren zu einer größeren Reichweite im Netz gelangen. Mittlerweile hat die Verlagsgruppe **Random House** ihren **Leseproben- und Volltextsuch-Service Insight** mit libreka! verbunden. Damit sind die Inhalte von mehr als 7.500 Titeln aus 40 Verlagen der Gruppe auch über die Branchenplattform elektronisch zugänglich. Rund 85.000 Buchtitel (Stand: Anfang Dezember 2008) sind bisher in libreka! online durchsuchbar, mehr als 850 Verlage haben einen Nutzungsvertrag für libreka! unterzeichnet.

Ein neues **Literaturportal** ist Ende November 2008 im Internet an den Start gegangen: **LitColony.de** (http://litcolony.de/) ist ein unabhängiges Portal, das täglich aktualisiert wird und über Neuerscheinungen berichtet. Regelmäßige Kolumnen soll es dabei unter anderem von Roger Willemsen, Elke Heidenreich und Cordula Stratmann geben. Der Start der Seiten wurde privat finanziert und soll sich künftig durch literaturbezogene Werbung, etwa von Verlagen und Online-Buchhandlungen, rechnen.

Klaus Graf hat anlässlich des **Open-Access-Tages** am 14.10.2008 eine Reihe von Links in der InetBib-Liste gepostet, die alle auf seinem **Archivalia-Blog** zu finden sind (u .a. Open Access – eine sehr kurze Einführung,

Der Sprachen-Verlag **PONS** hat eine Betaversion seines neuen **Wörterbuchportals** während der Frankfurter Buchmesse Mitte Oktober 2008 online gestellt. Unter http://www.pons.eu stehen rund 3,5 Millionen Wörter im Netz. Der kostenfreie Inhalt der (werbefinanzierten) Seite besteht aus speziell für das Internet aufgearbeiteten **Wörterbüchern in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Polnisch**, in denen der Internetnutzer in beiden Sprachrichtungen nachschlagen kann. Weitere Sprachen und eine Version des Wörterbuchportals für mobile Geräte wie PDAs und Smartphones sollen in Kürze folgen. Neben dem Nachschlagen von Wörtern bietet die neue Plattform dem Nutzer die **Möglichkeit des Open Dictionary**: Jeder kann nach Anmeldung an dem Wörterbuch mitschreiben (nach Börsenblatt online Newsletter vom 15.10.2008).

Auf dem Internet-Portal des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) **Research-in-Germany.de** (http://www.research-in-germany.de/) finden ausländische Nutzer umfangreiche **Informationen zur deutschen Forschungslandschaft**. Ein kommentierter Web-Katalog führt zu weiterführenden Websites. Außerdem können die Nutzer aktuelle Forschungsergebnisse sowie wichtige News aus der Wissenschaft abrufen.

Springer Science+Business Media (http://www.springer.com) hat eine Vereinbarung über den Kauf des führenden Open-Access-Verlags **BioMed Central Group** (http://www.biomedcentral.com) getroffen. BioMed Central wurde im Mai 2000 als unabhängiger Verlag gegründet mit dem Ziel, freien Zugang zu begutachteten Forschungsartikeln im **Bereich Biologie und Medizin** anzubieten. Mit mehr als 180 von Experten begutachteten Zeitschriften ist BioMed Central weltweit der größte Open-Access-Anbieter. Einige der wichtigsten Zeitschriften des Verlags sind Journal of Biology, BMC Biology, BMC Medicine, Malaria Journal, BMC Bioinformatics und Genome Biology. BioMed Central ist ein STM-Verlag und Wegbereiter für das Publikationsmodell Open Access. Alle begutachteten Forschungsartikel, die BioMed Central publiziert, sind **sofort frei im Internet verfügbar** und erscheinen unter einer **Lizenz, die weitere Distribution und Verwendung erlaubt** (nach der Pressemeldung vom 07.10.2008).

Mit der **Truveo Videosuche** (http://www.truveo.com/; deutschsprachige Version http://de.truveo.com/) kann im gesamten **Web nach Videos recherchiert** werden. Auf der Eingangsseite werden die Nutzer mit den **Top Ranked**-Videos begrüßt, andere Kategorien sind **Most Viewed This Week**, **Most Viewed This Month** und **Most Viewed of All Time**. Die Suche kann eingeschränkt werden auf **News**, **Sports**,

Music, **Movies**, **TV Shows** und **Channels** (wie CNN und Disney oder in der deutschsprachigen Version SPIEGEL und N-TV).

Seit Oktober 2008 stellt **UTB Zusatzmaterialien zu Lehrbüchern** kostenlos auf der neuen Plattform http://www.utb-mehr-wissen.de zur Verfügung. Auf der Plattform gibt es außerdem weiterführende Informationen, Links und Ergänzungen. Die Website wurde mit **Moodle**, einem der gebräuchlichsten Lernmanagementsysteme an Hochschulen, erstellt. Eine (kostenfreie) Anmeldung ist vor der ersten Nutzung erforderlich (nach Börsenblatt online Newsletter vom 15.10.2008).

In einem neu gestarteten **Blog** (http://vascoda.wordpress.com/) stellt **vascoda** aktuelle Entwicklungen rund um das Wissenschaftsportal und den an vascoda beteiligten Virtuellen Fachbibliotheken und Fachportalen vor.

Nach einer Meldung von heise online vom 21.10.2008 haben **Wikipedia-Nutzer** allein im September 2008 **10,175 Milliarden Seiten der Online-Enzyklopädie** abgerufen. Die Schwester-Projekte (Wikispecial, Wiktionary, Wikibooks, Wikiquote, Wikinews, Wikisource, Wikiversity) kamen im selben Monat auf 456 Millionen Abrufe. Die **englischsprachige Wikipedia** dominiert dabei die Statistik: Mehr als **5,4 Milliarden Seitenabrufe** landeten bei der englischen Version.

Neue Adressdaten, Sigeländerungen und –streichungen

Änderung der Besuchsadresse

Das **BSZ** ist innerhalb von Konstanz umgezogen. Die **neue Besuchsadresse** lautet: **Bibliotheksservice-Zentrum-Baden-Württemberg, Felix-Wankel-Straße 4, 78467 Konstanz**. Die Postadresse über die Universität Konstanz und die Telefonnummern haben sich nicht geändert.

Hofbibliothek Aschaffenburg <128>, Schlossplatz 4, 63739 **Aschaffenburg**
Tel. (06021) 44 63 99-0, Fax (06021) 44 63 99-15, *neue Domain:* http://www.hofbibliothek-ab.de/, *neue E-Mail-Adresse:* fernleihe@hofbibliothek-ab.de

Geschäftsstelle des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (dbv) in **Berlin**
geänderte Telefon- und Fax-Nummern: Tel. (030) 644 98 99-10, Fax (030) 644 98 99-29

Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) in **Berlin**
geänderte Telefon- und Fax-Nummern: Helmut Rösner Tel. (030) 644 98 99-20, Fax (030) 644 98 99-29

Sowohl Postadresse als auch E-Mail-Adressen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der dbv-Geschäftsstelle und der BID-Geschäftsstelle bleiben unverändert.

Namens- und Adressänderung (ehemals Diözesanbibliothek Essen)
Medienforum des Bistums Essen, Bibliothek <E 9>, Zwölfling 14, 45127 **Essen**, Tel. (0201) 2204-277, E-Mail sylvia.kijas@bistum-essen.de

Stadtbücherei Lindau <910>
neue Anschrift: Maximilianstraße 52, 88131 **Lindau**

Berufsakademie Mannheim, **Bibliothek** <Mh 35> - ***Fernleihe***, Coblitzweg 7, 68163 **Mannheim,** *geänderte Telefon-Nummer* (0621) 4105-1861

Hochschule für angewandte Wissenschaften, **Fachhochschule Neu-Ulm**, **Hochschulbibliothek** <1049>
neue Anschrift: Wileystraße 1, 89231 **Neu-Ulm**

Bibliothek der Evangelischen Kirche in Reutlingen *<neues Sigel: Rt 6; ISIL: DE-Rt6>*
Lederstraße 81, 72764 **Reutlingen**, Tel. (07121) 3124-43, E-Mail silvia.maurer@elk-wue.de BAW; SWB

Öffentliche Musikbücherei des Saarlandes *<neues Sigel: Sa 28; ISIL: DE-Sa28>*

Bismarckstraße 1, 66111 **Saarbrücken**, Tel. (0681) 96731-19, Fax (0681) 96731-30, E-Mail b.meininger@hfm.saarland.de BAW; SWB

Kunstmuseum Stuttgart, **Bibliothek** *<neues Sigel: Stg 283; ISIL: DE-Stg283>*
Kleiner Schlossplatz 13, 70437 **Stuttgart**, Tel (0711) 2 16 19 78, Fax (0711) 2 16 78 20, E-Mail bibliothek@kunstmuseum-stuttgart.de, URL http://kunstmuseum-stuttgart.de BAW; P; SWB

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Leihverkehr, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Adam, Volker. „Das Tor zur Geschichte und Gegenwart der Türkei: Ein Blick in das Sondersammelgebiet Vorderer Orient an der ULB Halle“. Buch und Bibliothek 60 (2008) H.9. S.650-650-651.

Die Türkei als Gastland der diesjährigen Buchmesse wirft ein Schlaglicht auf die Vielfalt der türkischen Literatur und Buchproduktion. Einen langfristigen Zugang zu türkischer Literatur und westeuropäischen Titeln, deren Gegenstand Geschichte und Gegenwart der Türkei ist, gewährleistet in Deutschland das von der DFG geförderte Sondersammelgebiet 6,23 Vorderer Orient einschließlich Nordafrika (SSG Vorderer Orient) an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt <3> in Halle. Der Verfasser, Fachreferent für Turkologie und mitverantwortlich für das Sondersammelgebiet der ULB Halle, berichtet über seine Arbeit.

Aurich, Frank; Hoffmann, Werner; Mackert, Christoph. „Vom Tresor in die Welt: UB Leipzig und SLUB Dresden erschließen und digitalisieren deutschsprachige Handschriften“. BIS – Bibliotheken in Sachsen 1 (2008) Nr. 2. S.116-116-119.

Die Autoren beschreiben das gemeinsame Projekt der UB Leipzig und der SLUB Dresden. Die beiden Bibliotheken erschließen und digitalisieren die Dresdner deutschsprachigen und niederländischen mittelalterlichen Handschriften. Nach dem Projektstart in Dresden im Februar 2008 sind erste Ergebnisse der Digitalisierung im

Internet sichtbar. In der digitalen Bibliothek der SLUB werden 80 Handschriften (Stand: Ende Oktober 2008) im Volltext präsentiert (http://www.slub-dresden.de/digitale-bibliothek/sammlungen). Die UB Leipzig hat den Part übernommen, die Handschriften detailliert zu beschreiben.

Baudisch, Susanne; Bonte, Achim. „Historische Landtagsprotokolle digital: Ein Gemeinschaftsprojekt des Sächsischen Landtages und der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)". BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 1(2008) H.3. S. 145 – 147.

„Mit rund 2 Millionen Digitalisaten und vielfältigen laufenden Drittmittelprojekten zählt die SLUB auf dem Gebiet der retrospektiven Digitalisierung von Kulturgut gegenwärtig zu den führenden Einrichtungen in Deutschland. Entsprechend koordiniert sie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst die sächsischen Projektbeiträge für überregionale Informationsportale und arbeitet aktiv im Kompetenznetzwerk zur Errichtung der Deutschen Digitalen Bibliothek mit, dem deutschen Zugangsportal in die Europäische Digitale Bibliothek. Mit Förderung des Sächsischen Landtages hat die SLUB 2007 die sukzessive Digitalisierung der historischen sächsischen Landtagsprotokolle aufgenommen. Die Zeiträume 1919 bis 1933 sowie 1946 bis 1952 (Auflösung des Landes Sachsen) sind inzwischen bearbeitet, die Bände von 1869 bis 1918 befinden sich in der Produktion" (nach dem Abstract).

Baumgartner, Martin; Beer, Michael; Gillitzer, Berthold u.a. „Zur Workflowsteuerung der Massendigitalisierung: Der Weg der Bücher und der Digitalisate". B.I.T. online 11 (2008) Nr.3. S.267-273.

Der Artikel beschreibt am Beispiel der Kooperation der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) mit der Firma Google den Workflow für das Arbeitsfeld Massendigitalisierung. In zwei wesentlichen Punkten unterscheidet sich Google von allen anderen in Deutschland tätigen Scan-Dienstleistern: Statt einer Bezahlung erhält Google eine Kopie des Digitalisates, und statt einiger hundert Seiten pro Tag werden viele hundert Bücher pro Tag eingescannt. Für die BSB entstehen andererseits keinerlei direkte Kosten, und sie erhält eine eigene identische Kopie, die sogenannte Library Digital Copy des durch Google erstellten Digitalisates. In wenigen Jahren wird dann der urheberrechtsfreie historische Bestand der BSB weitgehend online verfügbar sein - rund jedes zehnte Buch der Bayerischen Staatsbibliothek.

Block, Barbara; Diedrichs, Reiner; Steilen, Gerald. „Content-Management-System (CMS) und Metadaten-Service für Nationallizenzen – neue Dienstleistungen der GBV Verbundzentrale". mb. Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt H. 139 / 2008. S. 25-28.

Die Verbundzentrale des GBV (VZG) betreibt zur Information und zur Lizenzierung der national lizenzierten digitalen Sammlungen (Nationallizenzen) das Portal http://www.nationallizenzen.de. Interessierte Institutionen oder Privatpersonen können sich dort über die Inhalte und Nutzungsbedingungen der Angebote informieren und sich registrieren. Dahinter verbirgt sich ein Content Management System (CMS), mit dem die Verhandlungsführer sowohl die Inhalte des Portals pflegen als auch den kompletten Arbeitsablauf der Registrierung und Lizenzierung bewerkstelligen. Das Verfasserteam stellt das Portal und seine Dienstleistungen vor.

Clormann, Stefanie; Häußermann, Sabine. „Die Winterkollektion ist eingetroffen ... Die Online-Version von Theke aktuell präsentiert sich im neuen Gewand von Open Journal Systems (OJS)“. Theke aktuell 15 (2008) Nr.3. S.18-21.

Mit der vorliegenden Ausgabe der Heidelberger Bibliothekszeitschrift Theke aktuell wird die zugrundeliegende Technik auf den neuesten Stand gebracht: Die Online-Version der Zeitschrift ist komplett in das EJournal-Management- und Publikationssystem Open Journal Systems (OJS) überführt worden.

Festschrift für Gerhard Brinkhus zum 65. Geburtstag. In Zus.arb. mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte hrsg. von der Herzog August Bibliothek. Red.: Thomas Stäcker und Andrea Opitz. Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 33 (2008) H.1/2.

Die Festschrift für den Tübinger Bibliothekar Gerd Brinkhus, den „Vater“ des Tübinger Inkunabelkatalogs INKA und ausgewiesenen Experten für das Alte Buch, anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand enthält zahlreiche Beiträge aus der Feder von Fachleuten des Buch- und Bibliothekswesens, darunter Friedrich Seck, Bettina Wagner, Armin Schlechter, Annelen Ottermann, Jutta Weber, Reinhard Feldmann und Thomas Stäcker.

Jefcoate, Graham. „Historische Drucke und Sondersammlungen an wissenschaftlichen Bibliotheken im 21. Jahrhundert: Herausforderungen und Chancen aus internationaler Sicht“. mb. Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt H. 139 / 2008. S. 5-10.

Graham Jefcoate hielt den Festvortrag auf der Konferenz „Das historische Buch in der modernen Bibliothek – Fallstudien“ am 08.09.2007 in Halle während der 17. Gemeinsamen Bibliothekstage für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Der Redner beschäftigte sich mit der aktuellen Bedeutung der historischen Drucke und Sondersammlungen in wissenschaftlichen Bibliotheken.

Jendral, Lars; Dirx, Carsten. „Der rheinland-pfälzische Archivserver edoweb: Stand und Perspektive der Langzeitarchivierung von Online-Publikationen an einer Regionalbibliothek“. BIBLIOTHEKSDIENST 42 (2008) H.10. S.969-983.

Die beiden Autoren, Mitarbeiter des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz – Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, beschreiben das Projekt edoweb (http://www.rlb.de/edoweb.html), das zu den ältesten Langzeitarchivierungsprojekten auf Länderebene zählt. Im letzten halben Jahr wurden erhebliche Fortschritte erzielt, die insbesondere das regelmäßige automatische Nach-Harvesten bereits eingesammelter Websites sowie neue Möglichkeiten für die Verzeichnung von E-Journals betreffen.

Koelges, Barbara; Reinstein, Hagen; Schackmann, Elmar; Seifert, Hans-Ulrich. „dilibri – ein einheitliches Digitalisierungsportal für Rheinland-Pfalz“. B.I.T. online 11 (2008) Nr.3. S.276-280.

Die Autoren stellen dilibri (http://www.dilibri.de/) vor, das Portal für urheberrechtsfreie landeskundliche Literatur über Rheinland-Pfalz und in Rheinland-Pfalz erschienene

Werke. Das Portal ist auch offen für andere Bestände rheinland-pfälzischer Bibliotheken. Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, die UB Trier und die Stadtbibliothek Mainz beteiligen sich derzeit an dilibri.

Lange, Matthias; Sandholzer, Ute; Wiegandt, Birgit. „Neue Oberfläche und Funktionalitäten für die GBV-Datenbanken". mb. Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt H. 139 / 2008. S. 22-24.

Seit dem 01.04.2008 wird ein Großteil der Datenbanken des GBV unter einer neuen auf XML basierenden Benutzeroberfläche angeboten. Unabhängig von der Umstellung wurden neue Funktionalitäten in die Benutzeroberflächen der GBV-Datenbanken integriert, die von den Verfassern kurz vorgestellt werden.

Meyer, Anke. „Das neue Service- und Katalogportal der Deutschen Nationalbibliothek". *Dialog mit Bibliotheken* 2008 / 2. S.4-8.

Seit Oktober 2007 ist es möglich, die Bestände der DNB in Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin (Deutsches Musikarchiv) inklusive der Sammlung der Historischen Tonträger und des sogenannten Bonner Katalogs des Deutschen Musikarchivs sowie die Bestände des Exilarchivs über einen einzigen Zugriffspunkt (https://portal.d-nb.de/) gezielt zu durchsuchen. Die Verfasserin schildert, wie es gelungen ist, sämtliche Daten zu integrieren und wie eine Reihe von personalisierten Dienstleistungen in das neue Serviceangebot eingefügt werden konnte. Außerdem gibt sie einen Ausblick auf die nahe Zukunft: U. a. sollen Volltexte in die Suche eingebunden werden, um alle an der DNB vorhandenen Volltexte durchsuchen zu können. Weiterhin sollen die Metadaten von Zeitschriftenartikeln nachgewiesen und ein Helpdesk-System eingerichtet werden, das Anfragen gezielt an die richtigen Mitarbeiter lenkt, ohne dass sich der Nutzer auf der Homepage orientieren muss.

Plieninger, Jürgen. „Inhaltsangaben à la carte: Wie man den Benutzern Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften nahe bringt". Buch und Bibliothek 60 (2008) H.10. S.752-753.

J. Plieninger stellt in seiner Rubrik Blickpunkt Internet, die allmonatlich in der Zeitschrift Buch und Bibliothek veröffentlicht wird, Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften vor, die im Internet verfügbar sind (u. a. Aufsatzdatenbanken und E-Journals-Provider wie Ingenta, Verlagsportale wie SpringerLink und Informaworld, Dienste wie ScienceDirect, Highwire, Infotrieve sowie Portale wie das im Aufbau begriffene britische ticTOCs).

Raffel, Eva. „Weimar zu Gast in Tübingen – die Stammbuchsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird in der UB katalogisiert". Tübinger Bibliotheksinformationen 29 (2008) H.1

Seit Januar 2008 befindet sich die Stammbuchsammlung der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek <32> in Weimar – mit 845 Stammbüchern aus der Zeit von 1550 bis 1950 der größte Bestand dieser Art weltweit - komplett in der UB Tübingen <21>, wo sie im Rahmen eines Drittmittelprojektes vollständig katalogisiert wird. Das Projekt wird finanziert von der Weinheimer H.W. & J. Hector-Stiftung. Eva Raffel (Weimar) stellt das Projekt vor.

Sühs, Volker. „Die Virtuelle Fachbibliothek Theologie und Religionswissenschaft - ein kleiner Zwischenbericht“. Tübinger Bibliotheksinformationen 29 (2008) H.1

V. Sühs (UB Tübingen) berichtet über das Projekt VirTheo (http://www.virtheo.de/), das seit Sommer 2007 mit einer Reihe von Grundfunktionalitäten und ersten Angeboten online ist.